

Dienst an jungen Menschen



60 Jahre CVJM Weißenburg

21. Mai 1979

Alle Rechte und zu beziehen beim Verein und Herausgeber:

CVJM Weißenburg in Bayern e. V.

8832 Weißenburg, Am Hof 23a

Karl Kirchmeier, 1. Vorsitzender

Druck: D. Prechtel Verlag, Weißenburg

3,10

Dienst an jungen Menschen

Herausgeber:
Karl Kirchmeier

Christlicher Verein junger Menschen
Weißenburg i. Bay. e.V.

Dienst an jungen Menschen

1919 — 1979

60 JAHRE

CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN

(CVJM) WEISSENBURG I. BAY. E. V.

VEREINSGESCHICHTE

Inhaltsverzeichnis

Losung des CVJM Weißenburg e.V., Karl Kirchmeier	Seite	2
Grußworte: Landesvorsitzender Pfr. N. Rückert	"	3
OB Dr. G. Zwanzig	"	4
Pfr. W. Schlüter	"	5
Vorwort, K. Kirchmeier	"	6
Dienst an jungen Menschen, K. Kirchmeier	"	8
Anfänge des CVJM, Eduard Schultz	"	11
Die 20. Bundestagung des Bayerischen Jünglingsbundes an Ostern 1923 in Weißenburg i. Bayern Ludwig Wotschack	"	14
Weitere Entwicklung, Ludwig Wotschack	"	16
Die ersten Heimstätten des CVJM Weißenburg K. Kirchmeier, Ludwig Wotschack	"	22
Der CVJM während des Nationalsozialismus	"	26
Wiederbeginn nach dem 2. Weltkrieg, K. Kirchmeier	"	28
Die fünfziger Jahre, Erich Pfahler	"	33
Dienst am ganzen Menschen, CVJM Weißenburg 1960 - 69, K. Kirchmeier	"	39
Das CVJM Landestreffen 1969 in Weißenburg Werner Vitzethum, K. Kirchmeier	"	50
Der CVJM Weißenburg in den siebziger Jahren W. Vitzethum	"	53
Aus dem ehemaligen Volksbad der Stadt Weißenburg wird ein CVJM-Jugendhaus, W. Vitzethum, K. Kirchmeier	"	68
Mutig voraus in die Zukunft, K. Kirchmeier	"	71
Leitende ehrenamtliche Mitarbeiter und Gruppenleiter, K. Kirchmeier	"	75
Unsere Gruppen, Bilddokumentation	"	78
Benutzte und weiterführende Literatur und Bildberichte	"	81

Es soll
nicht durch
Heer oder
Kraft,
sondern
durch meinen
Geist
geschehen,
spricht der
Herr Zebaoth.

Sacharja 4,6

Unter dieser Losung wurde am 21.5.1919 der CVJM Weißenburg gegründet. Es soll auch heute noch unser Leitwort sein. Nicht durch viele Veranstaltungen, nicht durch eigene Kraftanstrengungen, nicht durch Beziehungen werden wir es schaffen, junge Menschen zu Jesus zu führen.

Das Ziel unseres Herrn und Heilandes und das CVJM Vereinsziel kann nur in dem Maße verwirklicht werden, in dem wir Gott in und durch uns wirken lassen. So können schlichte Worte vollmächtig werden und junge Menschen Jesus als Heiland annehmen. "Es soll durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth."

Grußworte

Grußwort zum 60. Jahresfest

Der CVJM Weißenburg nimmt seinen 60. Geburtstag zum Anlaß, Rechenschaft abzulegen über die in sechs Jahrzehnten geleistete Arbeit zum Wohle der jungen Menschen dieser Stadt. Er erinnert sich der Menschen, die in besonderer Weise diese Aufgabe vorangetrieben haben. Aber es geht nicht um Menschen, sondern allein um Gottes Sache: "Gemeinsam danach zu trachten, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten." So haben es die jungen Leute 1855 in der Pariser Basis formuliert und so haben es junge Leute immer wieder einmal gewagt. Zu solchem Wagnis will diese kleine Schrift ermuntern. Aus der Geschichte gestärkt, wollen wir mutige Schritte tun in die Zukunft im Namen unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.

Norbert Rückert, Pfarrer

Landesvorsitzender des
CVJM-Landesverbandes Bayern

C V J M W e i ß e n b u r g

6 0 J a h r e D i e n s t a n d e r J u g e n d .

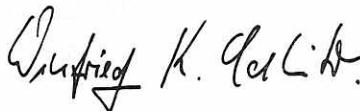
Der Vers des Psalmisten hat bis auf den heutigen Tag seine Gültigkeit behalten: "Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an deine Worte" (Psalm 119 Vers 9). Aus persönlichem Leben weiß ich, was einem CVJM mit auf den Weg gegeben werden kann, was die weltumspannende Gemeinschaft des YMCA bedeutet. Verbunden mit den besten Segenswünschen rufe ich dem Weißenburger CVJM den Liedvers von N. L. von Zinzendorf zu: "Wir wolln uns gerne wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die's Tun vergißt. Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen und unsre Steine tragen aufs Baugerüst."



(Dr. Günter W. Zwanzig)
— Oberbürgermeister

Seit 60 Jahren gibt es den CVJM in unserer evang.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas. Das ist ein guter Grund um groß zu feiern: nicht allein für Mitarbeiter und Mitglieder des CVJM sondern auch für unsere ganze Kirchengemeinde. In diesen 60 Jahren hat der CVJM sein Werk an jungen Menschen getan. Er hat junge Menschen gesammelt, beschäftigt, gefördert, vor allem: er hat ihnen die frohe Botschaft von Jesus Christuns nehegebracht. Was hier zum Heil und Segen einzelner Menschen geschehen ist, was hier auch zum Heil und Segen unserer Gemeinde geschehen ist, ist eine große Sache; groß, weil es ja die Sache des Glaubens an den Herrn der Kirche ist.

Ich freue mich von ganzem Herzen mit allen durch deren Opfer und Liebe der große Tag des Jubiläums möglich geworden ist und wünsche unserem CVJM gutes und segensreiches Wirken an den jungen Menschen unserer Gemeinde und der ganzen Stadt.



Jugendpfarrer

Vorwort

Schon 1969 hatten wir vor, Wichtiges über die Entwicklung des CVJM Weißenburg in fünf Jahrzehnten aufzuschreiben. Dieses Vorhaben zerschlug sich an den vielen Aufgaben, die damals auf uns zukamen. Mit wesentlich weniger Mitarbeitern als heute bereiteten wir das CVJM-Landestreffen vor und halfen bei der Durchführung. Im Herbst 1969 feierten wir das 50-jährige Bestehen des CVJM. Heuer werden wir 60 Jahre alt. Am 1. Juli 1979 findet aus diesem Anlaß ein feierlicher Gottesdienst in unserer St. Andreaskirche statt. Der eigentliche Geburtstag des CVJM Weißenburg ist der 21. 5. Dieser wurde heuer im Mitarbeiterkreis mit Wortauslegung und Gebet begangen.

Auch ein christlicher Verein lebt nicht nur in der Gegenwart. Aus der Geschichte kann man für das Heute und die Zukunft viel lernen. Wir hatten bisher eine sehr bewegte Geschichte. Es ist ein Wunder Gottes, daß es den CVJM Weißenburg noch gibt. Einige frühere Nachbar-CVJM in Treuchtlingen, Pappenheim und Gunzenhausen sind nicht mehr. Wir bedauern dies sehr.

Da unsere Akten aus allen Jahren noch fast vollständig vorhanden sind, dies danken wir unseren Verantwortlichen, ist es möglich geworden, diese CVJM-Vereinsgeschichte zu verfassen. Der CVJM will junge Menschen zu Jesus führen. Durch Gottes große Gnade durften wir auch in Weißenburg immer wieder die Verwirklichung dieses CVJM-Zieles erfahren. Wir loben und danken Gott über die Geschichte des CVJM Weißenburg.

Ich danke allen Mitarbeitern herzlich, die für diese Vereinsgeschichte Texte lieferten. Zwei leitende Mitarbeiter, von denen wir hier Aufzeichnungen lesen können, sind uns auf dem Weg zu unserem Herrn in die Ewigkeit schon vorangegangen. Wir gedenken ihrer in großer Dankbarkeit.

Den verehrten Herren, die uns ihre guten Wünsche in schönen Grußworten vermittelten, danke ich von Herzen für ihre allzeitige hervorragende Unterstützung.

Herrn Heinz Meier, der in gewissenhafter Weise alle vorbereitenden Arbeiten vor der Drucklegung übernahm, möchte ich lobend erwähnen. Den Vereinigten Sparkassen Weissenburg gilt für ihre großzügige Unterstützung unser besonderer Dank. Wir freuen uns über die ansprechende Gestaltung dieser Vereinsgeschichte durch den Prechtel Verlag. Wir wollen mit dieser Vereinsgeschichte nicht nur Weissenburger CVJM-Mitglieder und deren Eltern erreichen. Wir freuen uns über jeden interessierten Leser, der diese Broschüre aufschlägt. Gott tut auch heute noch Wunder, wenn man sich ganz auf ihn verläßt. Davon zeugt auch diese bescheidene Schrift. Sein Reich soll ausgebreitet werden.

Im Mai 1979

Karl Kirchmeier

Dienst an jungen Menschen

60 Jahre Christlicher Verein junger Menschen in Weißenburg

Der CVJM Weißenburg ist ein junger CVJM und dies in doppelter Bedeutung. Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Erweckungsbewegung entstanden in Deutschland Jünglingsbünde. Am 6. Juni 1844 wurde von George Williams in London der erste YMCA (Young Men's Christian Association) gegründet. Der CVJM war von Anfang an eine missionarische Bewegung unter jungen Männern. Auch in Deutschland nahmen in der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts viele evangelische Jünglingsvereine den Namen CVJM an. So entstand 1883 offiziell als erster deutscher CVJM der Verein in Berlin. Der CVJM Wuppertal-Elberfeld feierte schon 1963 sein 125jähriges Bestehen. 1890 gründete Vikar Koller mit ehemaligen Konfirmanden in unserer Nachbarschaft den CVJM Nürnberg-Gostenhof. 1898 kam der CVJM Nürnber-Sternstor dazu. 1903 fand im Evangelischen Vereinshaus in Nürnberg die Gründungsversammlung des "Bayerischen Evangelischen Jünglingsbundes" statt. Acht Vereine waren Gründungsmitglieder. 1923 bei der 20. Bundestagung des Bayerischen Jünglingsbundes, die damals zum ersten Mal in Weißenburg stattfand und über die an anderer Stelle berichtet wird, benannte sich unser Dachverband in "Bayerischer evangelischer Jungmännerbund" um. Weißenburg wurde noch im Gründungsjahr 1919 Mitglied unseres Bundes. So ist der 60jährige CVJM Weißenburg kein alter, sondern ein noch junger CVJM.

Zum anderen beschäftigt sich unser Verein zu 95 % seiner Aktivitäten an jungen Menschen. Ein Verein, dessen erklärtes Ziel die Mission unter jungen Menschen ist, muß und wird jung bleiben. Der CVJM ist keine Elitegruppe. Er wendet sich an alle junge Menschen. Jesus hat alle lieb und möchte, daß allen Menschen geholfen werde. Die fünf Gründungsmitglieder gaben ein Spiegelbild der Berufsgruppen, die im CVJM immer vorhanden sind. So entnehmen wir dem Mitgliederbuch des CVJM 1919 die Berufe der Gründungsmitglieder. Es waren vertreten ein Gärtnereibesitzer (Hand-

werksmeister), ein Fabrikarbeiter, ein Gärtnergeselle, ein Schüler und ein angestellter Kaufmann. Heute haben wir als Mitglieder Schüler aus allen Weißenburger Schulen und bei den erwachsenen Mitgliedern sind die drei großen Berufsgruppen gleichmäßig vertreten.

Die "Pariser Basis", die die Grundlage der CVJM-Arbeit in mehr als 80 Ländern der Erde ist, gilt auch in Weißenburg von Anfang an bis heute und in Zukunft. Sie lautet: "Die Christlichen Vereine junger Männer (CVJM) haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesum Christum nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten." Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute stellen sie eine weltweite Gemeinschaft vor Menschen aller Rassen, Konfessionen und sozialen Schichten dar. Darum gilt für den Bereich des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V. heute die "Pariser Basis" für alle jungen Menschen.

Unser fortschrittlicher CVJM in Weißenburg war 1973 einer der ersten von fast 100 CVJM in Bayern, der seinen Namen in Christlicher Verein junger Menschen (vorher: Männer) abänderte. Die weltbekannte Abkürzung CVJM blieb damit erhalten. Die vielen Mädchen und jungen Frauen, die seit den sechziger Jahren in unsere Vereine drängten, dies geschah auch in Weißenburg, machten die kleine Namensänderung notwendig.

So möchte unser CVJM wie in allen Jahren seiner Geschichte Jesus Christus unter jungen Menschen verkünden. Dies ist der größte und schönste Auftrag den Menschen haben können. Wir loben und preisen Gott, unseren allmächtigen Vater, beim Bedenken der vielen Erlebnisse junger Menschen in der Arbeit des CVJM Weißenburg. Es darf in aller Demut und Bescheidenheit gesagt werden, daß die Arbeit des CVJM schon vielen jungen Menschen zum Segen wurde. Das CVJM-Dreieck, unser Abzeichen, soll versinnbildlichen, daß Leib, Seele und Geist in den Brüdern und Schwestern eine

Einheit bilden. Keines der drei darf verkümmern. Um Leib, Seele und Geist nimmt sich der CVJM bei jungen Menschen an. Darauf achtet er bei der Programmgestaltung, in seinen Gruppen, in der offenen Arbeit. Darauf wurde schon 1919 geachtet. Auch heute versuchen alle CVJM-Mitarbeiter, ein ausgewogenes Programm anzubieten. Evangelisationen, Tagungen, herrliche Bergtouren und schöne Wanderungen wechseln mit Diskussionen über politische und berufliche Probleme ab. Die Bibelarbeit und die Gebetsgemeinschaft waren und sind tragende Bestandteile unserer Arbeit. Zu allen Zeiten wurde in CVJM Sport getrieben. Früher turnte man an Reck, Böck und Barren, heute spielen wir Tischtennis im Saal und unsere Jugendlichen haben die größte Freude an der vollautomatischen Kegelbahn im Keller unseres neuen Hauses. Für diese Möglichkeiten über alle Jahre hinweg danken wir von Herzen unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, der uns in seinem Auftrag dies erleben und durchführen läßt. Unser Herr ist es, der uns reichlich beschenkt. Seine Gnade schenkt das Tun und das Vollbringen, ihm gebührt Preis, Ehre und Lob.

"Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm,
der Herr allein ist König, ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's
billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt."

Diese herrlichen Worte Paul Gerhardts können wir auch über die Geschichte des CVJM Weißenburg stellen.

Einige unserer treuen Mitarbeiter schildern nun in Auszügen die reiche Geschichte unseres Vereins. Beginnen wir mit einem Beitrag unseres ersten Schriftführers, Eduard Schultz und wir fahren fort mit Schilderungen von Ludwig Wotschack, der fast 20 Jahre in leitender Position unseres Vereins gearbeitet hat. Wenige Monate vor seinem plötzlichen Tode hat er zu unserem 50jährigem Bestehen wertvolle Beiträge unserer Geschichte festgehalten. Ludwig Wotschack, der sich in seiner Zeit ganz für die jungen Männer unserer Stadt hingegeben hat, war deren Seelsorger, Bruder und treuer Freund. Er gehört zu den vielen treuen Vätern unseres Vereins, die schon zu unserem Herrn heimgegangen sind. Wir gedenken aller in großer Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit.

Die Beerdigung unseres Bruders Ludwig am 11.11.1969 auf dem Münchner Waldfriedhof, die ich mit einigen Brüdern miterleben durfte, wurde wie sein Leben zu einem beredten, lebendigen Zeugnis für unseren auferstandenen Herrn und Heiland. Die tiefe Trauer wurde überstrahlt von Lob und Dank an Gott, unsern Vater, für dieses Leben. Vom Bauführer in Weißenburg bis zum Regierungsoberamtmann bei der Obersten Baubehörde in München führte ihn seine berufliche Laufbahn.

Auch in seinem Beruf war er ein treuer Gotteszeuge. Er kann für uns alle ein Vorbild sein.

Lassen wir nun Eduard Schultz von den Anfängen des CVJM in Weißenburg berichten.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi

sei mit uns allen! Amen.

Offb. 22,21

Ja, Gnade nur war und Gnade nur ist es, daß dieser Verein gegründet werden durfte und so über Erwarten schnell.

Schon lange war es eine Herzensangelegenheit des lieben Bruders Richard Gräfe, in hiesiger Stadt einen Christlichen Verein junger Männer zu gründen. Aber es war nur immer die richtige Gelegenheit nicht gefunden. Es fehlte an Gliedern, Kraft derer er eben gegründet werden konnte. Doch wir legten die Sache ganz dem Herrn hin und Er erhörte uns herrlich, ganz unerwartet schnell. Es handelte sich darum, einen jungen Mann in den hier befindlichen Jugendbund für entschiedenes Christentum hereinzubringen. Als man aber bei gegenseitiger Aussprache es für besser hielt, es nicht zu tun, da dort meist nur junge Mädchen waren und das dann doch nicht förderlich sei, faßte Herr Gräfe den Entschluß einen Christlichen Verein Junger Männer zu gründen und nicht mehr länger zu warten bis es mehr Glieder sein würden. Hinter Allem stand ja der Herr. Er hat es so gelenkt und unsere Gebete erhört. Seine überschwengliche Gnade sei laut gepriesen. Unsere Losung war und ist, es soll nicht durch Heer noch Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen (Sach. 4,6).

So kamen wir, die beiden Söhne des Herrn Gräfe und noch ein Freund von ihm am Mittwoch den 21. Mai 1919 im Esszimmer der lieben Brüder Gräfe zusammen. Einer von uns, Tobias Beck, konnte leider nicht dabei sein, weil er in einer Versammlung der Christlichen Gewerkschaften, als Mitglied des Ausschusses, dabei sein mußte. Wir sangen das Lied: "Gott ist gegenwärtig." Hierauf gingen wir zum Gebet über und lasen dann miteinander den 23. Psalm. Davon hob Bruder Gräfe das Wort im 3. Vers hervor "Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen." Sodann wurde der Mittwoch um 1/2 9 Uhr als der Tag und die Stunde der allwöchentlichen Zusammenkunft festgelegt, welche eine Bibelstunde mit gegenseitiger Aussprache sein sollte. Ein Kassier wurde aufgestellt, Tobias Beck, und als Schriftführer Ed. Schultz. Auch eine Bibliothek sollte angelegt werden, welche Alfred Gräfe übertragen wurde. Als dann alles geordnet war, beteten wir noch gemeinsam und sangen zum Schluß das Lied aus dem Reichslieder: "Oh wende dich zu Jesu hin." Hierauf gingen wir mit innigem Dank gegen Gott auseinander. Der Anfang war gemacht. Der, der das gute Werk angefangen hat, wird es auch vollenden und lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht dem Menschen.

So kamen wir nun alle Mittwoch Abend zusammen und sangen, beteten und vertieften uns in Gottes Wort. Unser Hauptgrund aber war doch Seelen für den Herrn zu gewinnen. Am 20. August kam der erste neue Zuwachs, in dem Bruder des Schriftführers, Ludwig Schultz. Wir freuten uns recht darüber.

Nun folgen im Protokollbuch des Vereins viele Schilderungen von einzelnen Aktivitäten, wie Wanderungen, Treffen und wichtigen Bibelarbeiten.



Richard Gräfe 1863 - 1939, Gründer des CVJM
Weißenburg i. Bayern

Die 20. Bundestagung des Bayerischen Jünglingsbundes an Ostern 1923 in Weißenburg i. Bayern

Ludwig Wotschack schildert:

Sie ist ein schönes Denkblatt in der Geschichte unseres Vereines. Die Tagung war dazu geeignet uns in breitester Öffentlichkeit bekannt zu machen. Schon die Vorbereitungen darauf (Quartierbeschaffung) trugen den Namen unseres Vereines in viele Familien, die bis daher noch nichts von ihm gehört hatten. Wenn deshalb auch ein großer Teil sich abwartend verhielt, so dürfen wir doch Dank sagen für die außerordentliche Gastfreundschaft, die wir in der Hauptsache von Anfang an bekamen. Wir konnten weiterhin die erfreuliche Erfahrung machen, daß schon während der Tagung selbst und erst recht nach der Tagung uns überreichlich Quartiere zur Verfügung gestellt wurden; denn nun hatten die Leute gemerkt, welche Jugend sich ein Treffen gab in den Mauern unserer Stadt.

Wir konnten feststellen, daß 200 Familien über 300 junge Männer aufnahmen und etwa 200 verpflegten. Nicht feststellen ließ sich, wieviele außerdem solch gute Unterkunft fanden, da manche bei Verwandten wohnten und manche Leute einfach jemand mitnahmen und verpflegten, als sie von der frohen Jungmännerschar gepackt waren.

Die übrigen Teilnehmer wurden folgendermaßen untergebracht: in Weimersheim 57; in Emetzheim 14; in Holzingen 21; in Schmalwiesen 10; in Weiboldshausen 11; in Höttingen 26. Ferner auf der Ferienkolonie 109 und auf der Wülzburg etwa 200; sodaß die Gesamtteilnehmerzahl mindesten 750 Mann betrug.

Soweit die Verpflegung nicht in Familien erfolgte, geschah sie durch vier Verpflegstellen: eine auf der Ferienkolonie; eine bei Schreiner Schultz; eine bei Metzger Forster und eine bei Gärtner Gräfe. An jeder Stelle waren zwei Jugendbündlerinnen tätig, die die Mahlzeiten gut und reichlich zubereiteten und verteilten. So waren die äußeren Schwierigkeiten in bester Weise überwunden und freie Bahn für

einen gesegneten inneren Verlauf der Tagung. Es wurde denn auch verschiedentlich gesagt, daß nach langen Jahren dieses die erste Tagung war, wo einem wieder warm ums Herz wurde. Bei unseren Brudervereinen hat Weißenburg dadurch einen solch guten Klang bekommen, der weit über die kleinen Verhältnisse, in denen wir hier zusammenkommen, hinausgeht.

Mit Dank gegen unseren Gott, der sich so wunderbar zu unserem kleinen Vereinswerk hier bekannt hat, werden wir daher stets an diese 20. Bundestagung denken.

Daß gerade an dieser Tagung unser Bund, sich entsprechend seiner inneren Struktur, den neuen Namen wählte "Bayer. evangelischer Jungmännerbund", soll uns eine Mahnung sein, treu unserem Vereinsnamen, klare zielbewußte Arbeit unter der hiesigen Jungmännerwelt zu tun.

Weitere Entwicklung

Nach der Ostertagung des Bayer. Jungmännerbundes 1923 in Weißenburg i. Bay. beordete der Bund "Hans Preuß" nach Gunzenhausen mit dem Auftrag den CVJM Gunzenhausen, Treuchtlingen, Nieder-Pappenheim und Weißenburg soweit nötig und möglich zu dienen. Hans Preuß machte wöchentlich seine Runde durch die Vereine; und bald zeigten sich Früchte: Arbeitsgemeinschaft, Wettkämpfe in Spiel und Sport, ein Landheim in Wolfsbrunn und ab Januar 1924 ein gemeinsamer gedruckter Vereinsanzeiger.



3. Jahrg.

November 1926

Nr.

Zu diesem Anzeiger zeichnete unser Freund Gottfried Kolb die Kopfseite und Herr Pfarrer Hanemann, Pappenheim übernahm die Redaktion. Leider wurde Herr Pfarrer Hanemann im November 1926 und Hans Preuß Januar 1927 in andere Arbeitsgebiete bzw. -orte gerufen. Dank der Arbeitsgemeinschaft blieb ein Zusammenarbeiten gewahrt. Ja das Band erweiterte sich durch Teilnahme des CVJM Ingolstadt.

Der CVJM Gunzenhausen stellte Karl Huber, den späteren Bundessekretär, der eben von seiner Ausbildung bei Paul B. Xour auf dem Hainstein kam, als seinen hauptamtlichen Mitarbeiter ein. Und Karl Huber diente gelegentlich auch uns.

Das Monatsprogramm für den Januar 1927 zeigt, was etwa in den Jahren 1924 - 1939 regelmäßig geschah:

Hauptabteilung: jeden Montag 8 Uhr Singen
" " 9 Uhr Turnen
" Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde
" Samstag 8 Uhr Wanderchor
9. Januar 8 Uhr Geschäftsstunde
16. Januar 3 Uhr nachm. A.S. Sitzung in Treuchtlingen.

Jugendabteilung: jeden Montag 9 Uhr Turnen
" Donnerstag 8.30 Uhr Bibelstunde
" Samstag 8 Uhr Wanderchor
9. Januar 1Uhr nachm. Waldwinter: eine Wanderung
23. Januar 7 Uhr abends Heimabend
30. Januar 1 Uhr nachm. Auf dem Kriegspfad

Jungschar: jeden Mittwoch 7 Uhr abends Erzählung und Andacht
" Sonntag 2 Uhr Erzählung und Spiele
Sonntag 30. Januar 1 Uhr Geländespiel

Die Zeiten sind selbstverständlich abends bzw. nachts zu verstehen, wenn keine Kennzeichnung angefügt ist.

Für die nicht aufgeführte Gebetsvereinigung wurden Tag und Stunde wiederholt geändert. Am besten war sie wochentags früh 6 Uhr besucht. Jeder Sonntag Nachmittag war der Jugend gewidmet zu Spiel und Wanderung in der näheren Umgebung: Ludwigshöhe, Wülzburg, Höhberger Linde, Römermauer, Kreuzeiche, Hohe Tanne, Steinerne Rinne usw.

Zum Turnen wurde uns die Städt. Turnhalle zur Verfügung gestellt, nach dem Turnen der "Alten Herren", also nachts nach 9 Uhr. Bei allen Zusammenkünften und Veranstaltungen gingen wir selten auseinander ohne ein Wort Gottes und Gebet. Himmelfahrt und Pfingsten und Weißenburger Kirchweih wurden zu größeren Wanderungen benützt; so nach Möhren-Ulrichskapelle, ins Altmühltal über Eichstätt bis Kipfenberg, ins Ries über Wemding - Nördlingen, nach Sulzberg und

Rosenberg, Nördlingen und auf Ipf, nach Schnaittachs Rotenberg-Glazenstein, Hohenstein, Huschbachtal; ja sogar mit dem Rad über Bopfingen nach Nürtingen.



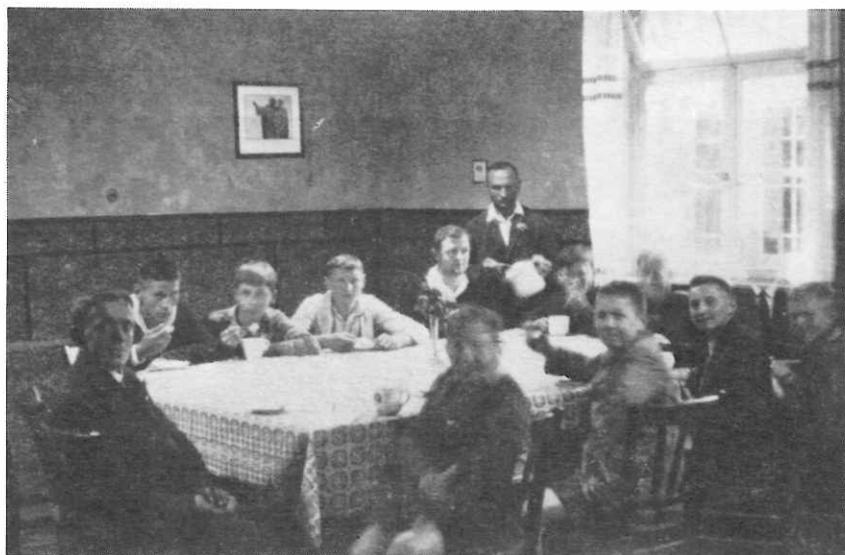
Jugendabteilung des CVJM auf der Burg Wernfels, 1929



Wanderung bei Haardt, 1930



CVJM Wanderung im Weißenburger Wald, 1923



Gruppenstunde im Heim

Etwa ab 1925 feierten wir alljährlich unser Jahresfest durch eine öffentliche Darbietung im Evang. Vereinshaus. Wir zeigten was wir während des Jahres trieben: Singen, Gedichte, Turnen, Posaunen-, Wander- und Männerchor; einmal sogar ein Streichquartett, das unser Schüler Gottfried Büssinger mit viel Geduld, Mühe und Schweiß eingeübt hatte, Zelten und dann eine Ansprache.

War mitunter die Form der Darbietungen, die oft erheitertend wirkten, nicht vollendet, so hatten wir doch geduldige Zuhörer und Zuschauer. Saßen doch größtenteils die Eltern und nächsten Bekannten unserer CVJM'er im Saal. Als CVJM beteiligten wir uns auch an öffentlichen Veranstaltungen soweit zugänglich. So z.B. an einem städtischem Schwimmfest, wo wir uns Preise holten im Streckentauchen und Kleiderschwimmen; oder an einer Gemeindeveranstaltung, zu der wir zwei Stunden zuvor aufgefordert wurden etwas zu bieten. Was rasch organisieren? Schließlich gelang es, ein Duett auf die Beine zu bringen und Dekan Schattenmann sagte prompt: "Hier stell ich ihnen den CVJM mit zwei Mann vor."

Öffentliche Vorträge von Pfarrer Kornacher, Larrieden,
Staatsanwalt von der Decken,
Rektor Trappmann,

dazu die zwei Bundestagungen 1923 und 1931 zeigten ausreichend, daß wir nicht nur "2 Mann" sind. Daß damals vier unserer Mitglieder: Karl Kirchmeier, August Abmann, Fritz Forster und Hans Gempel Metzger waren, war eine gütige Fügung Gottes, daß die ca. 1000 Tagungsteilnehmer gut verpflegt werden konnten.

Die Freizeiten des "Reichsverbandes der Ev. Jungmännerbünde" auf der Wülzburg schenken uns kostbare Stunden der Gemeinschaft. Dadurch angeregt, nahmen etliche unserer Mitglieder an den Freizeiten unseres Bayer. Jungmännerwerks teil. Auch heute noch beteiligen wir uns rege an den gesegneten Freizeiten des CVJM-Landesverbandes.

Fünf Männer hatten sich am 21. Mai 1919 zur Gründung des CVJM Weißenburg zusammengefunden; schon im November 1920 erwies sich die Aufteilung in eine Hauptabteilung und

Jugendabteilung nötig und im April 1922 wurden die Knaben getrennt gesammelt zur späteren Jungschar. Im Juni 1927 wurde der CVJM ins Vereinsregister eingetragen und ist seit dem "CVJM Weißenburg in Bayern e.V.". Die Hauptabteilung führte der Gründer, Herr Richard Gräfe, bis zum Jahre 1927; dann wurde ich, Ludwig Wotschack, dazu gewählt.



Landestreffen des "Bayer. ev. Jungmännerbundes" in Weißenburg, Ostern 1931



Verpflegungsmannschaft Ostertagung 1931

Die ersten Heimstätten des CVJM Weißenburg

Ohne ansprechende jugendgemäße Räume kann man keine qualifizierte Jugendarbeit betreiben. Das wissen alle Verantwortlichen, die sich ernsthaft mit Jugendlichen in der freien Jugendarbeit beschäftigen. Für den CVJM war dies immer eines der wichtigsten Anliegen. Schon in der ersten gedruckten Satzung des CVJM Weißenburg von 1922 steht im ersten Abschnitt unter "Grundlagen und Ziele" folgendes:

"Zur Erreichung dieses Zieles sucht der Verein die jungen Männer und Jünglinge unserer Stadt und der Umgebung zu sammeln, um a) in ihnen ein wahrhaftes und tatkräftiges Christentum zu wecken und zu fördern; (dazwischen andere wichtige Punkte) d) ihnen, besonders solchen, die ohne Familienanschluß hier leben, ein freundliches Heim zu bieten."

Diese Satzung wurde 1921 erarbeitet und beschlossen, 1922 ließ man diese Satzung drucken.



In unserer jetzt gültigen Satzung steht:

"Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Bereitstellung und Unterhaltung eines Kinder- und Jugendheimes."

Doch lassen wir nun unseren langjährigen 1. Vorsitzenden, Ludwig Wotschack, zu Wort kommen, der uns Wichtiges über die ersten Heimstätten des CVJM berichtet.

Im Eßzimmer von Gärtner Richard Gräfe wurde der CVJM Weißenburg am 21. Mai 1919 gegründet. Zwei Jahre konnte er sich im Bindezimmer von Gräfes Gärtnerei jeden Mittwoch zu den Bibelstunden zusammenfinden.

Dann kamen sechs Jahre fröhliches Wirken in unserem "Gräfenschloß". Herr Gräfe stellte uns ein Zimmer in seinem Häuschen im Graben gegenüber seiner Gärtnerei, zur vollen Benützung zur Verfügung. Leider benötigte er wegen Heranwachsen seiner Kinder den Raum selbst und wir mußten wandern. Der Gemeindesaal im Mesnerhaus wurde uns an zwei Wochentagen zugeteilt als Heimstatt. Trotz guten Einvernehmens mit dem Mesner wurden wir aber nicht heimisch in dem Raum ; auch waren die Benützungstage zu wenig. Wir waren daher gezwungen nach einer besseren Regelung zu suchen. Als die Landeskirchliche Gemeinschaft das Angebot des Herrn Karl Wieser ablehnte, weil sie ein günstigeres Objekt in der Bachgasse erwerben konnte, prüften wir ernstlich ob wir nicht zugreifen sollten. Die Besitzverhältnisse an der Scheune, die Herr Wieser zum Kauf anbot, waren nicht günstig: "Stockwerkseigentum, 1/2 Anteil an dem Gebäude Am Hof 15, Fahrtrecht durch die Remise und über den anschließenden Hof, gemeinsamen Aufgang zu den Stockwerken; nämlich Erdgeschoß und Stockwerke nicht gleich angegrenzt". Dazu 3300 Goldmark als Kaufpreis, der sofort zu erlegen war und wir hatten kein Geld. Doch ließ sich aus dem Stall im Erdgeschoß etwas machen und die Lage war günstig.

Nach ernstlicher Prüfung nahmen wir das Angebot von Herrn Wieser als göttliche Weisung, daß wir durch diesen Besitz die nötigen Räume gewinnen, die der CVJM für sein Weiterbestehen benötigt. Persönliche, auswärtige Freunde und Verwandte liehen uns das Geld zum Ankauf. So erfolgte am

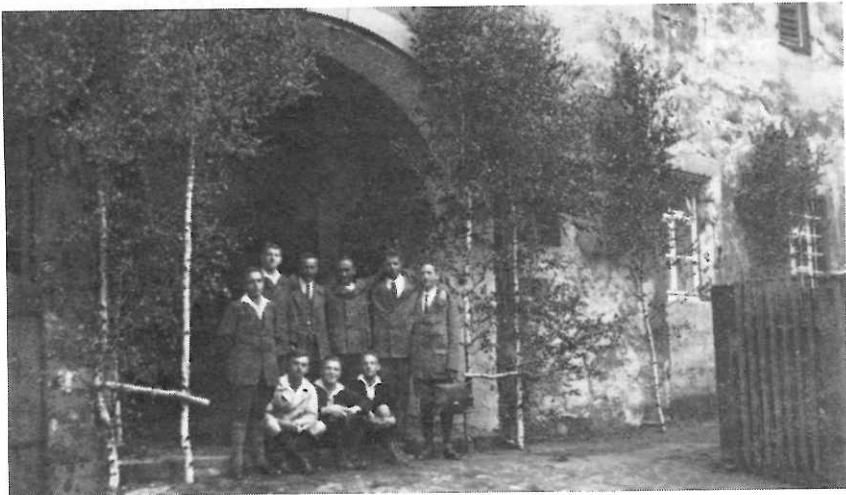
1. September 1927 die notarielle Verbriefung; und wir waren Hausbesitzer. Entgegenkommend genehmigte das Stadtbauamt, daß ich die verantwortliche Bauleitung übernahm und so konnten wir mit eigenen Kräften in eigener Regie den erforderlichen Ausbau durchführen. Zunächst ging ein fröhliches "Säubern" an. Der Boden im Erdgeschoß mußte tief ausgehoben werden um den Geruch vom Urin der Pferde und Schweine zu beseitigen, und spätere Schäden zu verhüten.

Es war erfreulich zu erleben wie die Jungen kamen und mit Begeisterung in diesem Staub und Dreck wühlten. Täglich kamen neue hinzu, Jungen, die seit Jahr und Tag dem Verein ferngeblieben waren. Freund Kirchmeiers Pferd hatte viele schwer und voll beladene Wagen auf den Schuttplatz zu ziehen. Kalk wurde gelöscht und eingesumpft und dann begann endlich der Aufbau. Gut, daß wir Fachleute selbst hatten, unter denen besonders Freund Burucker als Elektriker und Kaminmauerer sich hervortat.

Da wir nur nach der üblichen beruflichen Tagesarbeit und in den Nachtstunden arbeiten konnten, ging der Bau langsam voran. Auch bröckelten die Jungen während des Aufbaus ab, wie sie beim Einreißen gekommen waren. Doch konnten wir Weihnachten im eigenen Haus, auf der Baustelle, feiern. Fertig waren die Räume im Sommer. Die Tische fertigten unsere Schreinerslehrlinge, besonders Paul Wittmann, in der Werkstatt von Herrn Schreinermeister Schultz, dessen jüngster Sohn Eduard ja Gründungsmitglied und Anlaß zur Vereinsgründung war (siehe erste Seite dieses Protokollbuches). Der große Tisch in unserem Bibelstundenzimmer ist nach Aussage von Herrn Schreinermeister Ludwig Schultz der größte Tisch, den er je in seiner Wirksamkeit gebaut hat. Zeitlich nacheinander waren weitere drei Söhne des Herrn Schultz: Adolf, Ludwig und Karl Mitglieder unseres CVJM. Die Vorhänge schenkte und arbeitete uns der Jugendbund und außerdem den Lampenschirm in unserem Bibelstundenraum. Am 12. August 1928 um 11 Uhr wurden die Räume durch unseren Bundesvorsitzenden Ludwig Krauß eingeweiht. bei großer Anteilnahme von Nachbarschaft, Stadtjugend und vor allem auswärtigen CVJMern. Dem Einweihungsakt folgte ein

Nachmittagskaffe am Römerbrunnen, bei dem uns die weibliche Jugend bewirtete. Zehn Jahre füllten nun diese Räume fröhliche junge Männer und Buben. Besonders freuten wir uns in dem innersten Raum, der, von allem äußeren Lärm abgeschirmt, uns zur Sammlung in und unter dem Wort Gottes diente.

Mit der politischen Neugestaltung 1933 durch die NSDAP wurden dem CVJM ständig wachsende Schwierigkeiten bereitet. Auf Wunsch stellten wir der HJ unser Heim an einigen Wochentagen zur Verfügung. Unanständig benahmen sie sich: nahmen unseren Bildschmuck ab, hängten den Christuskopf verkehrt hin usw. Zur Rede gestellt wegen dieses Tuns, meinte der HJ-Führer: "Wir können uns doch nicht vor so einem Bild versammeln." Nachdem sie das nicht achteten, was uns heilig ist, mußten wir ihnen die Weiterbenützung versagen. Da die Entwicklung immer mehr dahin ging alle evangelische Jugendarbeit zu verbieten, entschlossen wir uns schweren Herzens, das Haus am 6. April 1938 an die Eheleute Albrecht zu verkaufen mit der Auflage, daß wir zu unseren Bibelstunden den dazu bisher benützten Innenraum weiterhin benützen können. Das war auch bis zu meiner Einberufung zum Wehrdienst am 25. August 1939 der Fall.



CVJM-Heim - Am Hof 15, Einweihung 12.8. 1928

Der CVJM während des Nationalsozialismus

Nachzutragen wäre, daß der CVJM Weißenburg während der Zeit des Nationalsozialismus von 1933 - 1945 nicht verboten wurde. Er blieb weiter im Vereinsregister beim Amtsgericht Weißenburg eingetragen. Jedoch wurden dem Verein in der Ausübung seiner freien Arbeit durch mehrere Bekanntmachungen und Verfügungen enorme Schwierigkeiten gemacht.

Da unsere Akten von unseren Schriftführern sehr gewissenhaft geführt wurden, möchte ich dem Leser eine solche Bekanntmachung als Beispiel vor Augen führen.

Bekanntmachung.

Nachstehend folgt Abdruck einer Bekanntmachung der Regierung von Oberfranken und Mittelfranken vom 30. Mai 1934 zur Allgemeinen Kenntnisnahme.

Weißenburg, den 5. Juni 1934.

Stadttrat:

Gerstner, 1. Bürgermeister.

Bekanntmachung der Regierung von Oberfranken und Mittelfranken, R.d.F., vom 30. 5. 34 Nr. 2034 b 182 über Uniform-, Abzeichen- und Sportverbot für konfessionelle Jugendorganisationen.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit erläßt die Regierung von Oberfranken und Mittelfranken, Kammer des Innern, auf Grund der Art. 44a und 7 PStGB. für den Regierungsbezirk Oberfranken und Mittelfranken folgende Oberpolizeiliche Vorschrift:

§ 1.

Das Tragen von einheitlicher Kleidung, von uniformähnlichen Kleidungsstücken sowie von Abzeichen, durch welche die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugend- oder Jungmännerverband zum Ausdruck gebracht wird, ist verboten.

§ 2.

In konfessionellen Jugendverbänden und -vereinen wird jede sportliche, insbesondere gelände- und volkssportliche Betätigung verboten.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

§ 4.

Diese Vorschriften treten mit der Verkündung in Kraft.

J.B.: gez. Morg.

Nach dieser Veröffentlichung der Regierung von Ober- und Mittelfranken gewinnt man den Eindruck, die konfessionellen Jugendorganisationen hätten zu dieser Zeit die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit gestört. Die Sache war gerade umgekehrt. Jungvolk, Hitlerjugend und BdM waren die neuen Staatsjugendorganisationen. Nur noch sie waren berechtigt, Uniformen zu tragen und in der Öffentlichkeit Sport zu treiben. Der Eichenkreuzsport der evangelischen Jugend wurde verboten. Unser Reichswart, Dr. Erich Stange, hatte die größten Schwierigkeiten. 1933 wurde dem Evangelischen Jugendwerk Deutschlands, zu dem auch der CVJM gehörte, ein Eingliederungsvertrag in die Hitlerjugend diktiert. Unterschrieben wurde dieser Vertrag vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach und dem Reichsbischof Ludwig Müller. Häufig wurden unsere Leiter hintergangen. Da unser 1. Vorsitzender, Ludwig Wotschack, sich des öfteren gegen ungerichte und unverständliche Verfügungen und Bekanntmachungen schriftlich wehrte, wurde über ihn bei den entsprechenden Stellen des Staatssicherheitsdienstes ein Akt angelegt. Die Gruppen des CVJM Weißenburg konnten nur noch in aller Stille zu ihren Bibelgesprächen zusammenkommen. Auch mein Onkel, der damalige 2. Vorsitzende des CVJM Weißenburg, bekam Schwierigkeiten mit den Machthabern.

Während des Krieges 1939 - 1945 konnte bei uns nicht mehr gearbeitet werden. Das Heim, Am Hof 15, wurde verkauft, um die letzten Schulden zu tilgen. Alle Leiter und Mitarbeiter wurden als Soldaten eingezogen. Viele CVJM-er hatten in den schwersten Stunden des fürchterlichen Krieges ihr Neues Testament dabei, das sie im CVJM lieben gelernt hatten und holten sich aus Gottes heiligem Wort Trost in diesen schweren Stunden. Viele, auch Weißenburger CVJM-er, ließen ihr Leben auf den Schlachtfeldern. Gottes große Gnade umfaßt sie.

Wiederbeginn nach dem 2. Weltkrieg

Überall auf der Welt kümmert sich der CVJM um junge Menschen die in Not sind. Schon nach dem 1. Weltkrieg organisierte der CVJM-Weltbund mit John R. Mott als Generalsekretär die Kriegsgefangenenhilfe. Während des 2. Weltkrieges und nach dem Krieg waren viele ehrenamtliche CVJM-Mitarbeiter und CVJM-Sekretäre in den kriegführenden Ländern fleißig an der Arbeit, um den notleidenden Kriegsgefangenen zu helfen. Auch viele Weißenburger Kriegsheimkehrer durften die wertvolle Hilfe des CVJM in Frankreich, England, Amerika usw. erfahren. John R. Mott, als der Organisator und Generalsekretär des CVJM-Weltbundes wurde 1946 dafür mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Bis zum Jahr 1947 normalisierte sich auch in Weißenburg das Leben wieder etwas. Die Hungerjahre wurden mit der Währungsreform im Juni 1948 abgeschlossen und in Deutschland ging es wieder aufwärts.

Die erste Ostertagung des CVJM-Landesverbandes in Treuchtlingen, die von den Weißenburgern Karl Kirchmeier sen. und Kurt Kleist mit der Pferdekutsche besucht wurde, war das Signal für den Wiederbeginn. Schon 1947 kümmerten sich evakuierte CVJM-er aus Nürnberg mit meinem Onkel, Karl Kirchmeier sen., um die vielen Jungscharler und jungen Männer in Weißenburg. Es gab sonst keine Jugendarbeit in Weißenburg. Eine Hauptabteilung und eine Jungschar wurden gegründet. Die Brüder M. Gebhardt, K. Kirchmeier sen., K. Kleist, J. Lichtenberger, L. Schmidt, J. Stahl und Pfr. Graß nahmen sich in aufopferungsvoller Weise um die jungen Männer an. Die Gruppen wurden immer größer und der Mesnerhaussaal, der nur an wenigen Tagen für uns zur Verfügung stand, reichte nicht mehr aus. In schwierigen Verhandlungen mit dem Stadtrat Weißenburg erreichte Karl Kirchmeier sen. die Genehmigung für den Bau eines CVJM-Heimes neben dem Dekanat in der Spitalanlage.

In dieses Gebiet fielen 1945 Bomben, die in unmittelbarer Nachbarschaft vier Häuser fast völlig zerstörten. Auch das Schönmetzlerhaus, das auf dem Platz des heutigen CVJM-Hauses und Verwaltungsgebäudes, Am Hof 23, stand, wurde völlig zer-

stört. Mehr als 20 Weißenburger Bürger fanden hier den Tod.

Schon vor der Währungsreform begann man mit den Planungen für das Heim. Es mußte aus Holz errichtet werden, da alles andere zu teuer gewesen wäre. Viele halfen mit, das Heim zu errichten. Besonders unsere Schreiner hatten viel Arbeit am Heim in ihrer Freizeit zu bewältigen. Mit vollem Einsatz gingen die handwerklichen Arbeiten am Haus voran. Die zwei Gruppen, Hauptabteilung und Jungschar liefen neben der Arbeit am Heim weiter. Die Jungschar hatte im Juni 1949 etwa 60 Teilnehmer. Am Pfingstsamstag 1949 konnte man einen Teil des Heimes, nicht ganz die Hälfte, in Betrieb nehmen. Am 2. Mai 1949 wurde der CVJM hier in Weißenburg wieder offiziell neu organisiert. Karl Kirchmeier sen. wurde Vorsitzender, Pfarrer Karl Graß stellvertretender Vorsitzender, Johannes Lichtenberger Schatzmeister und Josef Stahl Schriftführer. Am Pfingstmontag 1949 führte der CVJM eine kleine Weihe- und Aufnahmefeier für Jungschar und Hauptabteilung durch. Erich Pfahler konnte neben vielen anderen in die Hauptabteilung aufgenommen werden, ich selbst wurde in die Jungschar aufgenommen. 1946 - 47 ging ich in die Jungschar des CVJM Bamberg, die von Diakon Junker geleitet wurde.

Ich erinnere mich sehr gern an meine Jungscharzeit in Bamberg und Weißenburg zurück. Viele ehemaligen CVJM-er bestätigen uns Mitarbeitern immer wieder, daß sie eine schöne Zeit im CVJM erlebten. Das macht uns Mut und stärkt die Freude, weiter das Wort Gottes in junge Herzen anzusäen.

Am 2. und 3. Juli 1949 fand ein großer Bezirksjugendtag in Weißenburg statt. Schon am Samstagabend war Singen mit Chor und Jugend im Mesnersaal. Am Sonntag weckten die Posaunenchorre an verschiedenen Plätzen unserer Stadt. Dem Festgottesdienst um 9 Uhr in der St. Andreas Kirche folgte ein öffentliches Blasen der vereinigten Posaunenchorre auf dem Marktplatz. Nach einer kurzen Feierstunde um 15 Uhr in der Karmeliterkirche vergnügte sich die ganze Jugend auf der Schönau. Am Abend um 20 Uhr zeigte Landesjugendwart Karl Schmid, Nürnberg, der auch damals der Bundeswart des CVJM-Landesverbandes war, Farblichtbilder von seinen Freizeiten. 1946 begannen

Karl Huber und Karl Schmid wieder mit CVJM-Jugendfreizeiten. Die Bibelarbeiten standen an erster Stelle des Programms. Auch beim Gemeindeabend, am 3.7.49, im Wildbadsaal wurde für ein Leben mit Jesus Christus unter dem Wort Gottes gewonnen.

Am 18.9.1949 fand die feierliche Einweihung unseres Jugendheimes an der Verlängerung der Spitalanlage statt. Sie stand unter dem Motto: "Danket dem Herr, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich" (Ps. 106,1). Lassen wir über diesen Tag unseren lieben Bruder Josef Stahl, damals Schriftführer, selbst berichten:

"Dieser Freudentag begann mit dem Wecken der Posaunenchöre, denen wir hiermit nochmals recht herzlich danken für die Bereitwilligkeit, uns mit ihren schönen Weisen zu dienen, denn sie verschönerten damit auch den Gottesdienst und die eigentliche Feier darnach. Unser Festprediger, Herr Jugendpfarrer Bammessel, legte seiner Predigt als Leitmotiv die Worte "Glauben heißt Danken" und die Erzählung aus Lukas 17, 11 - 19 von den zehn Aussätzigen zugrunde. - Worte des Dankes fand auch unser Vorsitzender Karl Kirchmeier für die, die vertreten waren und dem Verein Unterstützung auf mancherlei Weise zukommen ließen, für die Freunde und Gönner unseres Werkes, die ihre Zeit und ihr Können in den Dienst der Sache gestellt haben und nicht zuletzt galt sein Dank auch dem treuen Gott, der bisher geholfen hat und auch weiterhelfen wird! Nun fanden Worte der Freude über das Heim gute Wünsche und Grüße Herr Landrat Dr. Staudinger, Herr Bürgermeister Bauer als Vertreter des leider erkrankten Oberbürgermeister, Herr Bach namens des Bezirksjugendrings, Herr Pfarrer Graß für die Kirchengemeinde und den leider verhinderten Dekan, Herr Bankdirektor Krauß-Nürnberg als Vorsitzender des Bayer. Evangelischen Jungmännerbundes und Vertreter Nürnberger Brudervereine und schließlich Herr Pfarrer Bammessel als Vertreter des Landesjugendpfarrers. Als dann das Häuschen der zahlreichen Versammlung zugänglich war, da hörte man Worte des Bewunderns. - Die erste Familienzusammenkunft im neuen Heim, der, wills Gott recht viele, viele folgen sollen, war gut besucht und wir freuten uns sehr, den Worten unseres lie-

ben Bundesvorsitzenden, Herrn Bankdirektor Ludwig Krauß-Nürnberg, lauschen zu können. Den Ausklang dieser Versammlung brachte Herr Jugendpfarrer Bammessel, unser zweiter auswärtiger Gast. - Nachdem wir nun vormittags der Öffentlichkeit, nachmittags der Vereinsfamilie gedient hatten, wollten wir Mitglieder noch ein besonderes Wort unserer Gäste für uns erbitten. So kamen wir noch einmal am Abend im engeren Kreis zusammen und diese Versammlung war wohl die schönste, denn Herr Krauß, der wohl einer der ältesten CVJMer Bayerns im Blick auf seine Mitgliedschaft und Mitarbeit ist, erzählte uns von der Entstehung der Christlichen Vereine Junger Männer und ließ uns Blicke in das Leben und Wirken der Väter unseres Werkes tun. Möchte er doch die zweieinhalb Jahre, die er in Berlin und bei Forstmeister von Rotkirch verbringen durfte, nicht missen! Wir wünschen, daß sich unsere Mitglieder diese Männer als Vorbilder nehmen würden und mit Gottes Hilfe so treu wie jene zur Sache ihr Leben lang stehen. Herr Jugendpfarrer Bammessel sprach vom Wirken der Jugend in der Gemeinde und Familie und hat uns herzliche Worte der Aufforderung zum "Christentum der Tat" mit auf den Weg gegeben. - Dieser Eröffnungstag unseres Heims und zugleich der Winterzeit war schön; möge der Herr seine Hand segnend über unsere Jugend und Mitarbeiter und dieses Heim halten!"

Unser neues Heim tat in Zukunft hervorragende Dienste. Es war das erste Jugendheim in Weißenburg. Die Jugendlichen fühlten sich trotz primitiver Ausstattung sehr wohl. In der damals gegründeten Bundesrepublik Deutschland war noch nicht der Wohlstand ausgebrochen. Das Wirtschaftswunder begann langsam. Die Deutschen hatten wieder Hoffnung und die Zukunft schreckte sie nicht mehr.



1. Vorsitzender Pfr. Graß,
Bürgermeister Bauer
Heimeinweihung 1949



Posaunenblasen, Marktplatz



Der CVJM 1949

Die fünfziger Jahre

Die Währungsreform von 1948 begann sich auch auf unsere Arbeit auszuwirken. Die Angebote an Freizeiten aller Art nahmen zu.

Im Winter 1949/50 durften einige Weißenburger CVJMer eine erlebnisreiche Bibelfreizeit auf Schloß Kranzbach bei Garmisch-Partenkirchen verbringen. Unser unvergessener Landesjugendwart Karl Schmid (ein Schwabe) hatte die Leitung und brachte uns die frohe Botschaft nahe. Leider (oder glücklicherweise ?) klappt nicht immer alles wie am Schnürchen. Jedenfalls funktionierte in jenen Tagen die Clospülung nicht. "Handbedienung" mittels Wassereimer war die Ersatzlösung. Aber der Vorbenützer hatte den Eimer nicht wieder aufgefüllt! So kam ich gerade dazu, als Karl Schmid stöhnte: "Es ischt furchtbar, koi Wasser da!" Dafür war einige Tage später nach tagelangem ununterbrochen starkem Schneefall bei einem Tagesausflug zur Zugspitze die Sonne voll da und wir hatten einen einmaligen Rundblick vom Gipfel über die herrliche Bergwelt, die Seen und das flache Land.

Der Posaunenchor, als CVJM-Chor gegründet und später in die Kirchengemeinde übergegangen, entwickelte sich vor allem bläserisch recht gut und fand viele Einsätze in den Gottesdiensten, bei Gemeindeabenden, im Krankenhaus oder auch bei Evangelisationen.

Evangelisationen größeren Umfangs wurden wiederholt in Zusammenarbeit CVJM - Kirchengemeinde bzw. Dekanat durchgeführt. Erinnerung sei z.B. an die öffentlichen Vorträge von Pfarrer Hermann Preiser im Mai 1950 im damals noch bestehenden Evangelischen Vereinshaus, Nürnberger Straße (jetzt Fa. Barnert). Pfarrer Preiser verstand es, das Brot des Lebens gerade jungen Menschen anzubieten.

In jenen Jahren war es im Gegensatz zur Gegenwart noch üblich, daß junge Männer Volkslieder u.a. miteinander sangen. Aber auch Erweckungslieder klangen an. Elternabende, Weihnachtsfeiern u.a. wurden durch die Lieder des Männerchores ausgeschmückt.

Ein beliebter Treffpunkt der CVJMer war auch seinerzeit schon der Steigerwaldtag zu Haag. Teils in freier Landschaft, teils in Privathäusern, aber auch im dortigen kleinen Kirchlein, gab es erholsame Einkehrtage in denen innere Gemeinschaft wuchs und alte Bekanntschaften aufgefrischt wurden. Der verstorbene Landesbischof D. Lilje, Hannover, hat damals gesagt: "Es ist unbedingt notwendig, daß aus unseren Gruppen geistlich mündige Laien herauswachsen, die im Dienst an der Mannesjugend unserer Kirche und unseres Volkes etwas bedeuten." Dieses Wort ist ganz modern geblieben.

1950 konnte die große CVJM-Familie das 25-jährige Burgjubiläum feiern. Die Geschichte der Burg Wernfels ist eine Segensgeschichte Gottes in besonderer Weise. Dafür sind wir dankbar.

Die Bundes-Nachrichten des CVJM enthielten damals folgende Notiz:

"Von 100 männlichen Deutschen des Jahrganges 1924 sind
23 gefallen, gestorben oder vermißt,
31 sind schwer kriegsbeschädigt,
5 erlitten eine geringe Kriegsbeschädigung
2 wurden durch Krankheit oder Unfall arbeitsunfähig.

Nur noch 37 sind im Jahre 1947 bei voller Gesundheit."

Danken wir Gott täglich für die heutige gnadenreiche Zeit.

In Eichstätt gab es mit Weißenburger Beteiligung (einschließlich Posaunenchor) ein großes Treffen der Altmühl-Gruppen. Seit 30 Jahren war die Kirche nie wieder so voll, wie bei unserem Treffen. Und der Zeitungsreporter? "So etwas habe ich noch nie erlebt. Ich bin tief beeindruckt."

Einer der Höhepunkte jenes Jahrzehnts war zweifellos das Landestreffen der CVJM in Weißenburg an Ostern 1951. Für unseren kleinen Verein war das neben anderem eine gewaltige organisatorische Aufgabe. Wochenlang vorher wurden sämtliche Haus- und Wohnungstüren "geputzt", um für die vielen Gäste Privatquartiere zu bekommen. Dabei gab es bereits durch die große Zahl an aufgenommenen Heimatvertriebenen eine weit verbreitete Wohnungsnot. Doch die Weißenburger ließen

sich nicht vergeblich bitten. Es wurde eben für ein paar Tage noch enger zusammengedrückt, so daß alle Teilnehmer untergebracht werden konnten. Ludwig Krauß (Landesvorsitzender), Dr. Giegler, damals noch Dekan in Bayreuth, später Kreisdekan in Nürnberg, Staatsrat Dr. Meinzolt, München, dienten uns mit ihrer vollmächtigen Wortverkündigung. Auch D. Helbig, Coburg, später Generalsuperintendent in Berlin, war dabei. Als Tagungsbüro bewährte sich unser neues Heim in der Spitalanlage. Mit dem Landestreffen war ein missionarischer Einsatz in den Dörfern rings um Weißenburg verbunden. Mit der gemeinsamen Feier des Heiligen Abendmahles ging das reich gesegnete Treffen am Ostermontag zu Ende.

Auch damals nutzte man schon alle Möglichkeiten aus, sich zu treffen. Von nachhaltiger Erinnerung ist das Pfingsttreffen 1951 in Ergersheim-Main mit der erstmaligen Bekanntschaft mit Leonhard Roth, später Vikar in Weißenburg, jetzt Pfarrer auf der Hensoltshöhe in Gunzenhausen.

Die Begegnungen und Zusammenkünfte mancherlei Art brachten es mit sich, daß die Zahl der Gitarrenspieler zunahm. Bald konnten wir auch noch einen Wanderchor gründen. Wer da im Posaunen-, Männer- und Wanderchor mitmachte, sich aktiv in der Gruppenarbeit beteiligte und noch ein Amt im Verein übernahm - solche gab es - brauchte sich um seine Abende von Montag bis Samstag nicht zu sorgen. Auch die Sonntage waren voll ausgefüllt. Aber war es nicht schön, mit dem etwa 20 - 30 Jungen und junge Männer zählenden Wanderchor zu dienen? Wenn wir mit Spiel und Gesang durch die Dörfer zogen, wie rückten da die Vorhänge!

Der CVJM Weißenburg war auch Mitglied des Kreisjugendringes. Ein Diskussions-Abend 1952 hatte zum Thema: "Die deutsche Jugend und die Remilitarisierung". Die Meinungen liefen weit auseinander. Heute ist die Bundeswehr längst Bestandteil unserer Gesellschaft.

Das zentrale Ereignis der 50er Jahre aber war die Feier des 100-jährigen CVJM-Weltbundes im August 1955 in Paris. Uns Teilnehmern aus Weißenburg wurde die Bedeutung der biblischen Losung des Weltbundes der Christlichen Vereine

Junger Männer (Menschen) aus Joh. 17, 20, 21 vor Augen geführt: "... auf daß sie alle eins seien ...". Aus dem verhältnismäßig kleinen Kreis von knapp 100 Männern des Jahres 1855 wurde in einem Jahrhundert eine weltweite Gottesbewegung. Sämtliche Rassen, fast alle Nationen, trafen sich in jenen Tagen in Paris, um in dankbarem Augenblick zu Gott, diesen Geburtstag zu feiern. 10.000 meist junge Männer, trafen ein. Gleichgültig ob evangelisch, katholisch, orthodox - alle sprachen die gleichen Gebete, sangen dieselben Lieder, priesen den einen Herrn. Es gab keine unüberwindbaren Schwierigkeiten, auch solche der verschiedenen Sprachen nicht. Und dabei war der 2. Weltkrieg mit seinen schrecklichen Folgen erst zehn Jahre zu Ende. Wir Deutschen verspürten keinerlei Ablehnung. Wir wurden voll als Brüder anerkannt. Unvergesslich bleibt das abschließende gemeinsame Abendmahl im berühmten Sportpalast an der Seine. Daß das Treffen auch das Kennenlernen der französischen Hauptstadt, von der manche sagen, sie sei die schönste Stadt der Welt, ermöglichte, einschließlich Versailles, sei am Rande vermerkt.

Nicht unerwähnt sollen schließlich die Landesposaumentage in Gunzenhausen, München und Nürnberg bleiben. "Gott loben, das ist unser Amt", lautet die Losung der Posaunenchoräle. Tausende von dankbaren Zuhörern stimmten in die von den Bläsern gespielten Choräle auf Marktplätzen, Sportstadien und sonst wo mit ein. Überwältigend war jedesmal der Anblick der zum Bläsergruß in die Höhe gereckten tausenden von Messinginstrumenten zum Abschluß solcher Tagungen.

Mehrere herrliche Freizeiten führten auch viele Weißenburger junge Männer nach Friedrichshafen und Gmunden am Traunsee. Die Landesjugendwarte Karl Schmid und Karl Huber hatten die Verantwortung. Jeder dieser beiden war ein Original und beider Herzen brannten für Jesus. Mit Zug, Fahrrad und Auto fuhren die Weißenburger an diese Freizeitorte. Schöne Erlebnisse hatte man schon bei der Fahrt. Eine dieser Auto-touren mit unserem Bruder Kurt Kleist, der mit vollem Einsatz in der Jugendarbeit stand und mit Willi Hemmeter, der die Jungenschaft leitete, führte über den Großglockner nach Gmunden. Damals konnte man noch schnell fahren, denn der



Burgfest auf
Wernfels,
Karl Schmid -
Sept. 1951



Steigerwaldtreffen in Haag,
Mai 1951



Quartierbüro
Ostertagung 1951
in Weissenburg

Gegenverkehr war nicht stark. Ein Auto bei einer solchen Freizeit dabeizuhaben, darüber freuten wir uns sehr; wenn auch manchmal kritische Situationen zu überstehen waren. Keiner von uns, die wir diese Freizeiten erlebt haben, möchte sie missen, diese frohe Gemeinschaft unter jungen Männern, die vielen Naturerlebnisse und die frei und fröhlich machende Erfahrung der Vergebung der persönlichen Schuld durch unsern Herrn Jesus Christus.



Besuch von Landesjugendwart Karl Huber-Wanderung zur Kreuzzeiche.



Weissenburger CVJMer auf dem Eifelturm.

Dienst am ganzen Menschen

CVJM Weißenburg von 1960 - 1969

Treu dem Leitgedanken des CVJM, den jungen Menschen für Leib, Seele und Geist zu dienen, wurde auch in den sechziger Jahren ein reichhaltiges Programm angeboten.

So hielt Oberamtsrichter Dr. Westner im Februar 1962 auf unsere Einladung hin einen vielbeachteten Vortrag über "Jugendkriminalität und Jugendstrafrecht". Die Diskussion danach zeigte das große Interesse der Anwesenden. In Liebe erziehen, nicht bestrafen war das Fazit des Vortrages.

"Die Jugend von heute ist viel mehr Gefahren ausgesetzt als frühere Generationen, aber schlechter ist sie bestimmt nicht" war das Ergebnis der Diskussion.

Vom 19. - 29.7. 1962 führte der CVJM Weißenburg eine Familienfreizeit in Montal im Pustertal, Südtirol, durch. Pfarrer Ost aus Neuendettelsau hielt die Morgenandachten und leitete die abendlichen Bibelarbeiten. Im Rahmen dieser Hochgebirgsfreizeit wurden fast täglich Wanderungen und Fahrten in die Umgebung durchgeführt. Ziele bildeten die drei Zinnen, der Langkofel und schließlich eine Paßfahrt über Grödner- und Sellajoch. Unseren Posaunenchor hatten wir auch dabei, der mit abendlichen Chorälen unsere Freizeit verschönte. Fahrten zu zweitägigen Bergtouren führten wir in diesen Jahren jährlich mehrere durch. Die herrliche Bergwelt, Gottes einzigartige Schöpfung, schenkt uns Freude, Stille und unvergeßliche Eindrücke.

Zur gleichen Zeit lief damals über ein ganzes Jahr, beginnend 1961 und mit der Wiedereinweihungsfeier im September 1962 endend, die Generalreparatur und Verschönerung unseres Holzheimes neben dem Dekanat. Das Heim, das 1948 und 1949 errichtet wurde, mußte verbessert werden. Die Zeit und die Jugendarbeit gingen am Heim nicht spurlos vorüber. Das Heim bekam ein neues Eternitdach mit Dachrinne, da die Dachpappe nicht dicht war. Besonders wichtig waren die sanitären Einrichtungen, die nicht vorhanden waren. Die neue Wasserleitung und der Kanalanschluß ermöglichten dringend notwendige Einrichtungen wie Handwaschbecken und Spülklosetts. Ein

wichtiger kleinerer Gruppenraum, unser Clubzimmer, wurde angebaut. Viel Arbeit fiel an. Am Anfang war die Hilfsbereitschaft unserer Jugend groß, am Schluß blieb die Hauptlast der anfallenden Arbeiten an wenigen hängen. Alles wurde neu gestrichen, außen wie innen. Mehrere Räume wurden tapeziert. Boden und Decke bekamen ein neues Gesicht. Die Haupträume verkleideten wir mit unempfindlichem Fichtenholz. Unser Heim präsentierte sich bei der Einweihungsfeier, am 23.9. 1962, nagelneu. Eine öffentlich genehmigte Spendensammlung unter der Weißenburger Bevölkerung und die Gaben der Mitglieder selbst ermöglichten finanziell diese Heimrenovierung. Trotz Kosten in Höhe von ca. 30.000 DM, bei erheblichen Eigenleistungen, ging der CVJM schuldenfrei aus dieser Maßnahme hervor.

Ein einziger Lob- und Danktag wurde der Einweihungssonntag. Viele hohe Gäste konnten wir bei uns begrüßen. Bundespostminister Stücklen berichtete auch damals von seinen hervorragenden Erfahrungen, die er überall auf der Welt mit dem CVJM machte. Als Vertreter unseres Landesverbandes war Pfr. Kurt Heimbucher bei uns. Er hielt die Predigt im Festgottesdienst und bei der abendlichen Festversammlung sprach er zum Thema "Der weltumspannende Auftrag der Christlichen Vereine Junger Männer". Eine besondere Freude machte uns am Abend Bruder Ludwig Wotschack, der von Rosenheim angereist war, als er bei seinem Rück ick auf die geschichtliche Entwicklung unseres CVJM ernste und lustige Episoden des Vorkriegs-CVJM erzählte. Unser CVJM-Wanderchor und der Posaunenchor wirkten den ganzen Tag bei den Feierlichkeiten mit. Das damals neue Heim hatte nach der Generalreparatur die erste Belastungsprobe gut bestanden.

Während der ganzen 60-er Jahre hatte der CVJM drei große Gruppen. Die Hauptabteilung, die Jungenschaft und die Jungeschar. Dazu gab es Wanderchor und Posaunenchor. Damals hatten wir auch die Möglichkeit in der Turnhalle an der Zentralschule am Freitagabend Eichenkreuzsport zu betreiben. Diese Sportstunden fanden bis 1971 statt. Wir vermissen diese Sportstunde heute sehr. Bei einem CVJM-Volleyballturnier in Nürnberg konnten wir im März 1964 einen großen Erfolg verbuchen, wir wurden Turniersieger. Auch bei der Oster-

tagung in Nördlingen im gleichen Jahr siegten wir bei fünf teilnehmenden Mannschaften. Wir trieben mit großer Freude Sport. Tischtennis wurde in unserem Heim täglich gespielt. Hier gab es auch mit anderen Vereinen Wettkämpfe.

Jährlich fuhren wir zwei bis dreimal in unsere geliebten Berge. So starteten wir am 19.9. 1965 früh um 3.30 Uhr in den "Wilden Kaiser". Von Ellman stiegen wir 15 jungen Bergwanderer zur Gruttenhütte hoch. Von dort ging es über das Kübelkar zum Ellmauer Tor. Eine kleine Gruppe unserer Leute ließ es sich nicht nehmen, noch auf die 2283 m hohe "Hintere Karlsspitze", zu klettern. Dort bot sich ein herrliches Bergpanorama. Die anderen stiegen durch die steile "Steinerne Rinne" hinab und unter den drohenden Felswänden des "Toten Kirchls" zum Stripsenjochhaus, unserem Nachtquartier. Ein fröhlicher Hüttenabend mit gutem Wein und munteren Liedern beendete den anstrengenden Tag. Sonntag um 5 Uhr war man schon wieder auf den Beinen. Ein Teil der Mannschaft wählte den bequemeren, aber nicht weniger romantischen Weg durch das herrliche Kaisertal. Die anderen durchquerten auf steinigen Höhenwegen den "Zahmen Kaiser", eroberten die "Pyramidenspitze", um schließlich ebenfalls über die "Vorderkaiserfeldenhütte" nach Kufstein abzusteigen. Mit unvergeßlichen Erlebnissen beschenkt, trennte man sich damals für das Jahr 1965 von den Bergen und kam in den Abendstunden wohlbehalten in Weißenburg an. Unsere Bergtouren haben bis heute im Verein ihre starke Anziehungskraft nicht verloren. Immer wieder zieht es uns mit Macht in die Berge. Auch Ludwig Wotschack war während seines ganzen Lebens ein begeisterter Bergsteiger. Unsere Jungschar hatte jährlich ihre Zeltlager im Micheltal, neben den wöchentlichen Veranstaltungen. Am Erntedankfest beim Kindergottesdienstfestzug marschierten unsere Jungscharler mit ihren Wimpeln voraus. Auch viele reiche Gaben zogen sie im liebevoll geschmücktem Wägelchen durch die Stadt zum Mesnerhaus.

Viele interessante Vorträge wurden in diesen Jahren in unserem CVJM-Heim gehalten. Zweimal kam Bruderschaftssekretär Sigfried Wagner mit Lichtbildervorträgen über seine Arbeit in Paraguay, Bolivien und Brasilien zu uns. Damals sammelten

wir mit unseren Weltdienstaktionen für ihn. In seinen Lichtbildern zog ein buntes Kaleidoskop von Land und Leuten, einer für europäische Begriffe fremden Welt, vorüber und gab Einblick in die Vielfalt der Probleme, die einer Lösung harren. Die Missionare Helmut Horndasch, unser Weißenburger Missionar, der in seiner Schulzeit fleißiger Mitarbeiter in unserem CVJM war und Helmut Flierl besuchten uns. Dr. Sittler aus Colmar sprach auf Einladung des Weißenburger CVJM über den "Isenheimer Altar". Artur Binkert hatte diesen Vortrag angeregt. Unser Programm bot sich vielseitig an. Der ganze junge Mensch soll im CVJM gefördert werden. Doch die missionarische Verkündigung des Wortes Gottes steht im Vordergrund der CVJM Arbeit. Im April 1964 evangelisierte die ev.luth. Zeltmission mit Pfr. Christian Seiler und Volksmissionar Martin Rausch auf dem Kirchweihplatz. Wir halfen mit. Es ging in diesen Vorträgen nicht um trockene Materie, sondern um äußerst wichtige Lebensgrundsätze, ob sie nun Beruf, Familie, Eheleben, Kirche und Jugend betrafen. Ein halbes Jahr später befand sich Landesjugendwart Hans Häberlein zu einer Jugendevangelisation in Weißenburg. Jugendpfarrer und CVJM hatten ihn eingeladen. In dieser Evangelisation im Wildbadsaal wurde auf brennende Fragen der Gestaltung des Lebens, wie sie gerade den jungen Menschen in großer Fülle bewegen, Antwort gegeben. Diese Woche war Lebenshilfe für unsere Jugend. Einige Themen möchte ich erwähnen: Genuß ohne Reue, Liebe ohne Ring, oder Heimkehr ohne Umkehr. Die Jugendwoche stand unter dem Gesamtthema: "Leben - aber wie?". Hans Häberlein sind wir heute noch dankbar, es wurde eine klare Antwort auf Lebensfragen gegeben.

1964 besuchten mehrere Weißenburger CVJM-er ein Seminar in den CVJM Heimen am Kreuzberg. Damals feierte man das zehnjährige Jubiläum dieser Heime. Die Spitzen aus Landeskirche und Staat waren anwesend. Landesbischof Dietzfelbinger sagte damals: "Der CVJM ist keine Institution, sondern eine Bewegung". In einer Zeit, wo sich Politik, Wirtschaft und Forschung um den ganzen Erdkreis bemühten, darf die christliche Lehre nicht zurückstehen. Was den CVJM heute nach zehnjährigem, erfolgreichem Bemühen bewege, ist in das Wort einzuordnen: "Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige

und barmherzige Herr". Diese Tagung war für uns alle ein Erlebnis, es gäbe noch viel darüber zu berichten.

Die Pfingstzeltlager der Jungenschaft in Altendorf bei Mörnsheim erfreuten sich bei unseren Jungenschaftlern großer Beliebtheit. Täglich hielten wir ein Bibelgespräch. Das Essen, welches primitiv hergestellt wurde, schmeckte sehr gut. Gulasch mit Nudeln war unser Standardgericht. Alle halfen zusammen, daß unser Lagerplatz schön aufgeräumt war. Die Polizei, die uns manchmal besuchte, äußerte sich sehr lobend über uns. Trotzdem war bei uns etwas los. Bei Spiel und Sport verlangten wir alles. Mit den Luftmatratzen badeten wir in der Altmühl und scheuten nicht davor zurück, auch über einen Wasserfall weiter zu paddeln. Abends sangen wir am Lagerfeuer Fahrtenlieder bis spät in die Nacht und erzählten Gruselgeschichten. Die Nachtwache hatte dann entsprechend Angst. Bei diesen Zeltlagern gefiel es jedem. Eltern, die uns besuchten, waren begeistert.

Beim KJR Weißenburg Stadt arbeiteten wir fleißig mit. Dort konnte ich viele Jahre im Vorstand mitwirken. Auch heute noch stellen wir mit Friederike Asmann ein fleißiges Vorstandsmitglied des KJR Weißenburg-Gunzenhausen. Wir danken dem KJR, der uns in vielen Dingen hilft, unseren Dienst an der Jugend besser zu gestalten.

Jedes Jahr besuchten wir die Oster- und Landestagungen des CVJM-Landesverbandes. Das Burgfest auf der Wernfels, unserer Jugendburg, ist immer ein beliebtes Ziel des CVJM Weißenburg, da der Weg dorthin auch mit dem Fahrrad in 1 1/2 Stunden zu schaffen ist. Reich gesegnet kamen wir von allen diesen Tagungen nach Hause. Unser Schaukasten in der Luitpoldstraße zog viele Augen auf sich. Johannes Mertens gestaltete ihn damals mit großem Können und Gewissenhaftigkeit. In ihm wurde auch auf die vielen Winter- wie Sommerfreizeiten hingewiesen, an denen Weißenburger teilnahmen. So beteiligten sich einige CVJM-er 1965 an einer dreiwöchigen Tunesienrundfahrt, die vom CVJM-Reisedienst in Kassel durchgeführt wurde.

1967, nachdem sich die Vorstandschaft verjüngt hatte, gestalteten wir ein Jahresfest. Alle Gruppen machten fleißig mit und wir hatten viel Freude an diesem Zusammensein.

Nach dem Jahresfest bereiteten wir die Christbaumsammelaktion, die anfangs Januar 1968 durchgeführt wurde, vor. Bei dieser Aktion, bei der andere CVJM bis zu 2.000 DM für den 3. Weltdienst sammeln, ließen uns die Weißenburger im Stich. Unsere Aktion wurde ein Reinflall. Wahrscheinlich setzten wir sie zu früh an. Obwohl wir alles gut vorbereiteten, je abgeholt Christbaum erbaten wir 1,-- DM für "Brot für die Welt" und die Presse uns hervorragend unterstützte, wofür wir immer sehr dankbar sind, glückte das Sammeln nicht. Es gab nichts zum Sammeln. Unsere sechs Fuhrwerke hatten in den Straßen Weißenburgs keine Arbeit. Nicht einmal hundert Christbäume konnten wir bekommen. Bei 4.500 Haushaltungen war dieses Ergebnis kümmerlich.

Bei einem anschließend, im Januar 1968, durchgeführten Diskussionsabend mit dem Thema: "Für und wider die Notstandsgesetzgebung" hatten wir mehr Erfolg. Unser Heim war gefüllt bis auf den letzten Platz. Dr. Erich Riedl, der damalige persönliche Referent von Bundespostminister a.D. Stücklen, der heute selbst MdB ist und 1860 München als Präsident vertritt und Pfarrer Schwerdt, Fürth, waren die Podiumsgegner, ich hatte die Leitung. Es wurde eine heiße Diskussion, die sehr viel Information gab. Solche politischen Streitfragen sollten wir öfters angehen, denn hier kann unter jungen Menschen politische Bildung echt praktiziert werden.

1968 und 1969 führte unser Verein selbst Familienfreizeiten in Rindbach(Ebensee) am Traunsee durch. Es waren gesegnete Wochen in brüderlicher Gemeinschaft. Pfarrer Willam aus Aalen, der selbst viele Jahre als Gemeindepfarrer in Oberösterreich diente, hielt unsere Bibelarbeiten. Für die Freizeit boten sich ideale Möglichkeiten. Das schöne alte Haus lag direkt am See. Im Bootshaus gab es ein Ruder- und ein Segelboot, welche uns allein zur Verfügung standen. Um Rindbach herum waren reizvolle Berge. Für jeden wurde etwas geboten. Einige Freunde und mich reizte besonders das Segeln. Wir probierten es öfters. Als endlich Wind aufkam und die Segel sich füllten, zeigte sich unser Können. Nach einer Wende hielt ich das Steuer krampfhaft falsch fest und unser Boot kippte zur Seite um. Es war ein Glück, daß alle schwimmen konnten. Nach unserem SOS Ruf half uns ein anderer

Segler, ein Motorboot zu verständigen, das uns dann langsam an Land zog. Im Wasser konnte unser Boot nicht aufgestellt werden, da es zu schwerfällig war. Den ganzen Nachmittag hatten wir Arbeit, das Boot wieder in Ordnung zu bringen. "Eine Bootsfahrt, die ist lustig ...". Wir werden immer daran denken. Die schönen Tage in Rindbach, die uns Gott schenkte, gingen bald vorüber und das Landestreffen der CVJM 1969 kündigte sich mit viel Arbeit an.



Heimeinweihung am Sonntag, den 23.9.1962, durch
Dekan Max Meyer



Jungenschaftszeltlager, Altendorf - Pfingsten 1964



Posaumentreffen

Seminar auf
den CVJM-
Rhönheimen



Ostertagung
Bayreuth 1964



Männerchor,
Jahresfest
1967

Unsere
Eichenkreuz-
mannschaft



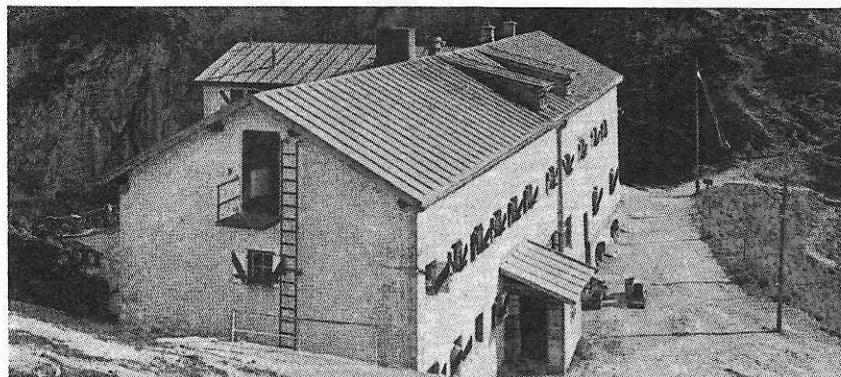
Jungschargruppe
im Heim 1967



Familienfreizeit 1968



Gasthof Winkler, Montal 1963



Bergtour Wilder Kaiser, Stripsenjochhaus

Das CVJM Landestreffen 1969 in Weißenburg

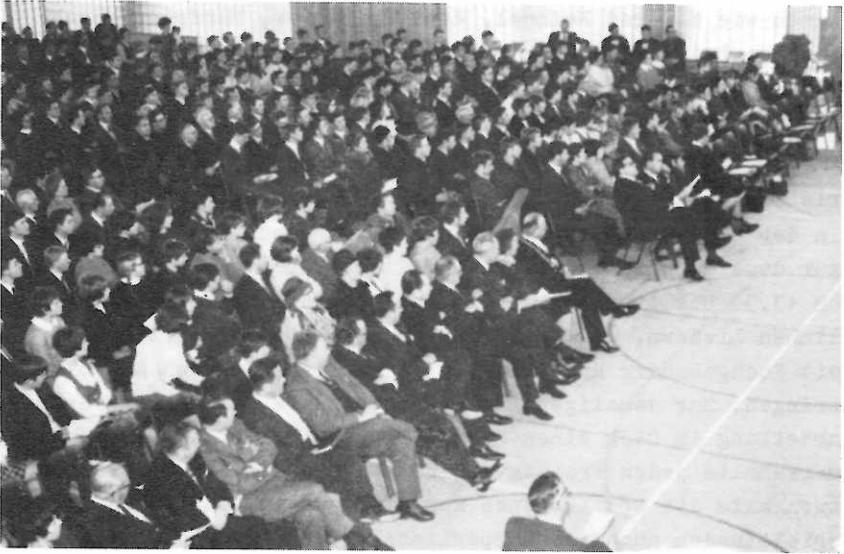
Seit 1968 leitet Karl Kirchmeier die Arbeit des CVJM Weißenburg i. Bayern. 1969 feierte der CVJM Weißenburg sein 50-jähriges Bestehen. Höhepunkt dieser Feier war das CVJM-Landestreffen in Weißenburg am 15. und 16. März 1969 in der Großturnhalle in Weißenburg. Mit diesem Landestreffen wurde inoffiziell die neue Großturnhalle der Bevölkerung von Weißenburg übergeben (der CVJM Weißenburg führte die allererste Veranstaltung in dieser neuen Turnhalle durch). Es stand unter dem Thema "Gottes Wort verändert die Welt". Erinnerungen werden an den Hauptredner des Landestreffens wach, Wolfgang Dyk, der nicht mehr unter uns weilt. Er wird "Rufer Gottes" oder ein "deutscher Billy Graham" genannt. Er predigte in Beatkellern und auf der Reeperbahn. Vor über einem Jahrzehnt, erzählte er, saß er die letzten Tage einer Zuchthausstrafe ab. Er war ständig unterwegs und hatte den Terminplan eines Industriemanagers, der das Wort Gottes weitertragen mußte. Warum, das wissen wir heute; denn Gott ließ ihm für seinen Auftrag nicht mehr allzu lange Zeit. Ein Jahr später starb er bei einem schweren Autounfall.

Das Landestreffen, bei dem 350 Privatquartiere in Weißenburg bereitgestellt wurden, begann mit einer herrlichen Bibelausstellung um 15 Uhr am Samstag in der Großturnhalle. Nach einem Werbeinsatz durch viele Jugendliche folgte um 17.30 Uhr der öffentliche Empfang der leitenden Brüder des CVJM-Landesverbandes durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Lenz im Söller des Alten Rathauses.

Um 19 Uhr sprach Wolfgang Dyk zum Thema "Alles was du brauchst ist Liebe". Die Posaunen beschlossen den ersten Tag des Treffens mit schönen Chorälen auf dem Marktplatz. Im Festgottesdienst in der total überfüllten St. Andreaskirche (ca. 1800 Besucher) predigte Prof. Dr. Walther Eisinger aus Heidelberg zur Jahreslosung: "Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiß." Dekan Kirchenrat Max Meyer wirkte als Liturg. Dieser Gottesdienst in unserem altehrwürdigen Gotteshaus war für uns alle ein unvergeßliches Erlebnis. Anschließend fanden fünf Veranstaltungen zur Wahl statt, die unter dem Thema "Das Wort Gottes ist aktuell" standen.

Am Nachmittag leitete Bundeswart Karlheinz Eber mit viel Liebe und gekonnt die Hauptversammlung, die mit dem Thema "Gottes Wort - Antwort auf alle Fragen" für jeden etwas zu sagen hatte. Unser 1. Vorsitzender, Karl Kirchmeier, grüßte herzlich alle Anwesenden aus nah und fern. Neben W. Dyk und Prof. Eisinger sprach Pfr. Kurt Heimbucher zu den Fragen Schuld, Leid und Tod. Mit einem Erlebnisbericht "Gott hat nicht geschwiegen" ging das Landestreffen in Weißenburg zu Ende. Am Rande möchte ich noch eine lustige Situation der Hauptversammlung schildern, die in der Presse folgendermaßen mit der Schlagzeile "Dreikäsehoch setzte OB schachmatt" stand. "Als der OB, der gerade zum Lob der Versammlungsteilnehmer über die Schönheit der Stadt sprach, kam aus der hintersten Reihe ein "Dreikäsehoch" hervor, marschierte geradeaus durch den Mittelgang, wie angezogen von der goldenen OB-Kette. Ohne Zeichen irgendwelcher Schüchternheit zog der kleine Bub an den Ehrengästen vorüber zum OB. Drei Schritte vor ihm blieb er stehen und bewunderte die goldene Kette. Alles lachte vorsichtig. Unser OB reagierte treffend und stellte nach einer kleinen Pause fest: "Der junge Mann stiehlt mir die ganze Show". Stürmisches Gelächter folgte. Darnach zog sich der kleine Kerl, offensichtlich enttäuscht, langsam zurück.





Der CVJM Weißenburg in den siebziger Jahren

Die Landestagung 1969 war ein großes Erlebnis. Aus ihm heraus ging die CVJM-Arbeit in Weißenburg weiter, getragen von der Pariser Basis, wonach Hauptperson und Mittelpunkt im Christlichen Verein Junger Männer Jesus Christus ist und sein soll.

Die Gruppen im CVJM im Jahre 1970

Vier Hauptgruppen gestalteten im Jahre 1970 das Vereinsleben des CVJM. Die Männerabteilung, die sich jeden Mittwoch Abend um 20.15 Uhr im CVJM-Heim in der Spitalanlage (Holzbaracke) traf. Die Leitung dieses Kreises war in den Händen von Joh. Lichtenberger. Bereits im März 1970 trat in diesem Kreis eine Veränderung ein, daß sich dieser Kreis bis heute "Bibelkreis des CVJM" nennt. Aus der Namensveränderung ergab sich, daß der CVJM künftig seine Bibelarbeiten in einem gemischten Kreis Interessierter durchführen wollte. Seit diesem Zeitpunkt sind nicht nur junge Männer und Männer in den Bibelstunden anzutreffen, sondern vorallem auch die Ehefrauen unserer CVJMer.

Die Jungenschaft ab 14 Jahren traf sich jeden Dienstag um 19.30 Uhr, die Leitung dieser Gruppe hatte Klaus Hessel. Namen wie Manfred Reindel, Karl Preitauer, Manfred Frosch tauchen bei mir aus der Erinnerung hervor. Solche jungen Männer besuchten zur damaligen Zeit die Jungenschaft und verbrachten schöne Abende bei Gesang, Spiel und Versammlung unter dem Wort Gottes.

Die Jungschar ab 9 Jahre bildete den dritten großen Block in der CVJM-Geschichte im Jahre 1970. Klaus Hüttinger hatte zur damaligen Zeit die Leitung dieser Gruppe. Jeden Samstag um 13.30 Uhr trafen sich die Jüngsten des CVJM, um mit fröhlichen Liedern, wie "Wir wollten mal auf Großfahrt geh'n, mit Kochgeschirr und Zelt ..." herrliche Stunden zu vollbringen. Zur damaligen Zeit nahm auch die Eichenkreuz-Sportabteilung im CVJM einen festen Platz ein. Gerhard Auernhammer versammelte jeden Freitag von 20 - 22 Uhr in der Zentralschulturnhalle die Sportkanonen des CVJM, um mit Turn- und Sportspielstunden auch die körperliche Ertüchtigung der CVJMer

zu fördern. Leider besteht die Eichenkreuz-Sportabteilung heute nicht mehr. Grund hierfür dürfte neben der Turnhallenknappheit in Weißenburg mangelndes Interesse der CVJMer gewesen sein.

Der Auftrag der CVJMer (der Christen) in den 70er Jahren Anlässlich des 50. Jahresfestes des CVJM am 29. und 30. 11. 1969, bei dem Pfarrer Willi Hemmeter, unser langjähriges aktives Mitglied und Jungenschaftsleiter, die Festpredigt hielt, sprach am Festnachmittag CVJM-Landessekretär Heinz Bogner zu vorstehendem Thema. Vier Probleme nannte er:

1. Das Problem der Kommerzialisität

Das A und O in den 70er Jahren wird heißen: Hast du was, dann bist dur was. Das Streben nach Reichtum hat große Auswirkungen auf den geistlichen und sittlichen Zustand unseres Volkes, vom geistlichen ganz zu schweigen. Jesus sagt: Man kann nicht zwei Herren dienen! Es muß Jesus im Leben bezeugt werden.

2. Das Problem der Sexualität

Er sprach von neuer moderner Moral. Jeder sei rückschrittlich, der sich nicht total auslebe. Doch die Sexualisierung mache junge Menschen nicht frei. Gottes Ordnung muß eingehalten werden. Wo sind unter uns die jungen Männer und Ehepaare, die auch im Sexualbereich vorleben, was die Bibel lehrt?

3. Das Problem des Atheismus

In heutiger Theologie ist die Bibel umstritten. Mancher Theologe sieht sie nur als Chiffre für Mitmenschlichkeit. Hier gelte es, deutlich und unerschrocken von Jesus zu reden. Er ist mehr als irgendeine geschichtliche Gestalt. Jesus ist lebendiger Herr unseres Lebens. Die Bibel als Zentrum der Jugendarbeit ist nicht überholt. Das Gebet muß Kraft für unser Leben werden.

4. Das Problem der Dritten Welt

Immer größere Hungerkatstrophen werden auf die Welt zukommen. Wir laden uns große Schuld auf, wir müssen diese Not sehen. Wo sind in Weißenburg bei viel Reichtum

Christen, die die Not der Dritten Welt bedenken? Frage an uns? Sollen wir alles umschmeißen? Die Jünger Jesu waren in der gleichen Lage. Das Geheimnis ihres Mutes war nicht Tapferkeit. Das Geheimnis war die Zusage des Herrn: "Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!"

Heute ist Heinz Bogner als Bruderschaftssekretär in Mombasa, Kenia, tätig. Für diese Arbeit in Kenia laufen unsere Dritte-Welt-Aktionen in Weißenburg.

Der Auftrag der 70er Jahre wird von den Christen nur erfaßt, wenn Jesus erfaßt ist. Hat der CVJM Weißenburg den Auftrag erfüllt?

Die Vorstandschaft des CVJM

In der Jahreshauptversammlung 1971 am 17.3. wurde die Vorstandschaft des CVJM für die 70er Jahre neu gewählt. Sie umfaßte als

1. Vorsitzenden	Karl Kirchmeier
2. Vorsitzenden	Hermann Sturm
Schriftführer	Werner Vitzethum
Schatzmeister	Gerhard Rührer
Beisitzer	Klaus Hessel, Erich Pfahler, Herbert Walter, Reinhard Schebitz

Diese Vorstandschaft wurde in der Jahreshauptversammlung 1974 am 28.3.1974 bestätigt. Gleichzeitig wurde Dieter Aßmann zusätzlich als Beisitzer gewählt.

In der Jahreshauptversammlung am 31.3.1977 wurden in den Hauptausschuß gewählt

Dieter Aßmann, Gerhard Rührer, Werner Vitzethum, Erich Pfahler, Karl Kirchmeier, Herbert Walter, Roswitha Vitzethum, Horst Jäger, Karlheinz Chretien

Aus den Reihen des Hauptausschusses wurde die Vorstandschaft einstimmig gewählt. Mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden ergibt sich gegenüber dem Jahre 1971 keine Veränderung

1. Vorsitzender	Karl Kirchmeier	Schatzmeister	Gerhard Rührer
2. Vorsitzender	Erich Pfahler	Schriftführer	Werner Vitzethum

Das Vereinsleben

Mittelpunkt des Vereinslebens war und ist bis heute die "Pariser Basis" vom 22. August 1855. Sie lautet:

"Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, die Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeindam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten."

Auf dieser Grundlage ist die CVJM-Arbeit auch in den 70er Jahren aufgebaut, sei es bei Bibelabenden, bei Wanderungen und bei sonstigen Zusammenkünften. Im Vordergrund der Bibelkreise steht das Wort Gottes und seine Auslegung sowie seine Bedeutung für uns heute. In den Jugendkreisen wird neben der Auslegung des Wortes Gottes ein Programm geboten, das versucht, christliche Persönlichkeiten heranzubilden, die zu verantwortungsbewußtem Handeln in allen Bereichen des gesellschaftlichen und kirchlichen Lebens und zu missionarischem Dienst fähig und bereit sind.

Um dieses Vereinsziel zu erreichen, werden jedes Jahr viele besondere Veranstaltungen im CVJM angeboten. Welche in den einzelnen Jahren von Bedeutung waren, werden anschließend aufgeführt:

Jahr 1970

- 28. 1. "Die Ehe - gestern, heute und morgen" H.Ernst Reichelt
- 8. 4. "Beteiligung bei Deutschland-Tele-Evangelisation 1970 mit Dr. Billy Graham in Dortmund und Übertragung mit Fernseh-Großbildschirmen nach Nürnberg"
- 24. 5. "Wanderung im Konsteiner Tal"
- 4./5.7. "Bergfahrt ins Wettersteingebirge"
- 24.-30.8. "Jungschar Zeltlager in Altendorf"
- 31.12. "Silvesterparty in Weißenburg, Ludwigshöhe 35"

Jahr 1971

- 20.21.3. "Teilnahme am CVJM-Landestreffen in Amberg"

- 27.4.-3.5. "Teilnahme am Begegnungsseminar in Berlin"
- 2. 5. "Teilnahme am Landesposaumentag in Nürnberg"
- 23. 5. "Tageswanderung im Hahnenkamm"
- 11. 6. "Kellerabend für alle am Araunerskeller"
- 7.-25.8. "Teilnahme an der Familienfreizeit auf der Insel Borkum mit H. Bogner"
- 17.-18.7. "Bergfahrt zum Heilbronner Weg"
- 24. 7. "Konzert in der Andreaskirche mit den Bäckerposaunen aus Nürnberg"
- 31. 7. "Kellerabend am Naturfreundehaus"

Die Kellerabende wurden 1971 eingeführt und sollten die gesellschaftlichen Zusammenkünfte der CVJMer fördern.

- 2.10. "Bergfahrt ins Karwendel"
- 25.11. "Problemfilm "Katzelmacher"
- 29.11./10.12. "Jugendaktion für die 3. Welt" Verkauf von Kunstgegenständen.

Jahr 1972

- 2. 2. "Leitsätze und Literatur zum Thema Rauschgift" in der Jungenschaft
- 10.-12.3. "CVJM-Landestreffen in Gunzenhausen auf der Hensoltshöhe"
- 23. 3. "Missionar Horndasch berichtet über Erlebnisse in Neuguinea"
- 24. 5. "Für und Wider zum § 218 StGB" mit Pfr. Fischer in der Jungenschaft
- 7.7.-9.7. "Bergtour ins Allgäu"
- 2. 8. "Nachtwanderung"
- 25.7.-30.7. "Zeltlager am Bergnershof"
- 21.-22.10. "Herbstwanderung Altmühltal-Riedenburg"
- 23.11. "Lichtbildervortrag Besteigung des Popocatepetl" mit H. Sturm,
daneben Kellerabende, Teilnahme an Freizeiten,
Weihnachtsfeier.

Jahr 1973

- 8. 2. "Rundfahrt durch Westanatolien" Lichtbildervortrag
- 24.-25.3. "CVJM-Landestreffen in Erlangen"

- 9.4. "Gründung des neuen Treffpunktkreises für junge Leute mit Werner und Roswitha Vitzethum"
- 20.5. "Maiwanderung zum gelben Berg"
- 18.-22.6. "Londonfahrt von Jungenschaft und Mädchenkreisen"
- 13.-15.7. "Bergtour ins Karwendelgebirge"
- 27.-29.7. "Zeltlager der Jungschar und Jungenschaft am Bergnershof"
- 8.-9.9. "Bergtour in die Ammerberge"
- 31.10.-4.11. "Mitarbeiterfreizeit in Partschins bei Meran/Südtirol"
- 8.12. "Verkaufaktion für CVJM-Bruderhilfe in Kenia" daneben Kellerabende, Teilnahme an Freizeiten des CVJM-Landesverbandes, Burgfest in Wernfels, Weihnachtsfeier.

Jahr 1974

- 18.2. "Lichtbildervortrag über Korsika" mit H. Sturm
- 24.3. "CVJM-Landestreffen in Regensburg"
- Ostern "Freizeit in Meran"
- 26.5. "Maiwanderung nach Wellheim-Hütting-Bergen"
- 23.6. "Pfungsttreffen der CVJM in Bobengrün"
- 27./28.7. "1. Bergfahrt in die Tannheimer Berge"
- 17./18.8. "2. Bergfahrt in das Wettersteingebirge und zur Zugspitze"
- 18.-26.10. "Teilnahme an "Lords Days" und mit den Christus-trägern in Treuchtlingen"
- 23.11. "Verkaufsaktion für Kenia für die Bruderschaftsarbeit"
- 30.11.-5.12. "Judendevangelisation in Weißenburg mit CVJM-Generalsekretär Karlheinz Eber und dem Thema "Jesus und wir jungen Leute"
- 19.12. "Weihnachtsfeier mit Film über die Arbeit des CVJM Weißenburg im Jahre 1974"

Ausschnitte aus der Jugendevangalisation mit dem Thema:
DIE BIBEL - Märchenbuch für Omas?

Die Bibel ist nichts für junge Leute, bestenfalls Alte, die an ihr Ende denken und den "Moralischen" bekommen. Kann man so einem alten Buch wie die Bibel überhaupt trauen? Gibt es überhaupt noch ein Buch, das soviel sagt wie die Bibel? Für mich ist es das modernste Buch! Die Bibel kann nicht veraltern, weil sie Stellung zu den Grundfragen des Lebens nimmt. Die Stellungnahme gilt für alle Generationen und Gesellschaften, denn die Grundfrage nach dem Sinn des Lebens ist immer gleich geblieben. Die Bibel gibt einen Maßstab in die Hand, der immer gilt. Wer Anstoß an der alten Sprache der Bibel nimmt, kann moderne Übersetzungen nehmen. Die Bibel fordert Denkarbeit heraus. Es geht keineswegs darum, die Botschaft der Bibel zu ändern, aber darüber nachzudenken, was sie zu sagen hat. Die Bibel regt zum Denken an und ist ein modernes Buch. Von allen Schriften der Antike ist sie am besten überliefert. Warum lohnt es sich, Omas Bibel noch zu lesen? Die Bibel sagt uns wer wir sind und wo wir stehen, sie schafft Klarheit und zeigt, daß wir manchmal am Randes des Abgrunds wandeln. Sie ist ein Wegweiser und zeigt uns, daß Gott uns lieb hat. Die Liebe sagt, wie mein Leben sein soll, wohin ich gehe, wie ich zum Nächsten stehen muß. Wer die Bibel liest wird sagen: Eslohnt sich, Omas Bibel zu lesen.

Jahr 1975

- 9.3. "CVJM-Landestreffen in Würzburg"
- 19.4. "Gemeindeabend im Wildbadsaal, gestaltet vom CVJM"
- 10.5. "Vortrag von Dekan Nikol zum 100. Geburtstag von Albert Schweitzer"
- 1.6. "Frühjahrswanderung ins Möhrener Tal"
- 3.6. "Lichtbildervortrag über die Therese von Konnersreuth"
- 26.7. "Besuch im Altersheim, Am Hof, durch den Treffpunktkreis"
- 19./20.7. "Bergfahrt Leermoos"

- 1.-5.8. "Zeltlager bei Esslingen/Altmühl"
- 9.-20.8. "Freizeit in Moscia/Lago Maggiore"
- 13./14.9. "50. Burgfest in Wernfels"
- 4./5.10. "Bergfahrt in die Allgäuer Alpen"
- 10./12.10. "Wochenendfreizeit auf Schloß Möhren mit Pfr. Roth"
- 24.11. "Liebe vor der Ehe" mit Kaplan Bierschneider"
- 6.12. "Hausbibelkreis bei Werner Vitzethum"
- 8.12. "CVJM-Sekretär Wolfgang Hagemann besucht den CVJM"

Im Jahre 1974 lag der Stadt Weißenburg bereits der Antrag des CVJM vor, das ehemalige Volksbad in der Spitalanlage dem CVJM zu überlassen. Dem Antrag des CVJM wurde nach langen Verhandlungen im Jahre 1975 stattgegeben. Gleichzeitig traf im Jahre 1975, kurze Zeit nach der Übertragung des Volksbades auf den CVJM, "zufällig" das Sonderprogramm Stadtсанierung 1975 ein, das Jugendheimbauten in Altstadt-kernen förderte. Der Zuschußantrag für dieses Programm wurde vom CVJM am 3.10.1975 gestellt. Ab 22.11. erfolgten 5 Arbeitseinsätze im alten Volksbad, um die alten Wannen und Duschen zu entfernen.

Jahr 1976

- 2.2. "Themaabend Kirche wozu" mit Pfr. Arenz"
- 20.-21.3. "Landestreffen in Hof mit Pfr. Parzany, Essen"
- 7.-9.5. "Wochenendfreizeit auf Schloß Möhren"
- 4.5. "Gründung eines neuen gemischten Jugendkreises KONTAKT"
- 16.5. "Frühjahrswanderung ins Falbental"
- 29.5. "Leberkäsverkauf beim Altstadtfest für Finanzierung CVJM-Haus"
- 7.7. "Lebensbild Eberhard von Rothkirch"
- 14.7. "Begegnungsabend mit CVJM Pennsylvania" H. Bogner während der Ferien viel Arbeit der Verantwortlichen beim neuen CVJM-Jugendhaus und viele Jugendliche auf Freizeiten"
- 19.9. "Burgfest Wernfels"
- 20.9. "Besichtigung Brauerei Mack und Michel"

- 17.10. "Großer Einweihungsfesttag des neuen CVJM-
Jugendzentrums mit Landesbischof Dr. Joh.
Hanselmann"
- 24.10. "Offener Tag"
- 20.10. "Beginn der offenen Arbeit im CVJM"
- 10.10. "Herbstwanderung nach Ansbach"
- 5.11. "Start einer neuen Mädchenjungschar"

Am 17.10.1976 war der große Einweihungsfesttag unseres neuen CVJM-Hauses. Unser Landesbischof Dr. Hanselmann sagte uns in seiner Predigt, wie wir ein erfülltes Leben finden könnten:

- Wir sollen über Christus ein erfülltes Leben finden.
- Erster Schritt hierzu: Christus nimmt uns an.
- Erneuerte Christen bilden eine erneuerte Gemeinde.
- Sie geben als verantwortliche Staatsbürger Impulse für die Erneuerung unserer Gemeinschaft.

Grundlage eines erfüllten Lebens:

- Von Christus angenommen werden.
- Von Christus ernstgenommen werden.
- Mit Christus im Glauben wachsen.
- In Christus geborgen sein.

Jahr 1977

- 18.-23.1. "Jugendevangelisation mit H. Bogner und
Bund evang. Jugend Treuchtlingen"
- 11.3. "Bandabend"
- 19./20.3. "CVJM-Landestreffen mit Joh. Hansen und
Siegfried Fietz"
- 1.5. "Frühjahrswanderung nach Eichstätt"
- 7.5. "Entscheidung im Kegelpokalwettbewerb 1977;
Sieger Peter Pfahler"
- 15.5. "Offener Sonntag mit Kaffee und Kuchen:
Reinerlös Kenia"
- 24.-25.6. "1. Trödelmarkt des CVJM:Reinerlös Kenia"
- 1.7. "Lichtbildervortrag von CVJM-Bruderschafts-
sekretär R. Widmann über Thika/Kenia"
- 14.7. "14 Amerikaner bei uns zu Besuch im CVJM"

- 23.7. "Gartenparty bei Reiner Käfferlein"
- 6.-7.8. "CVJM-Bergtour Allgäuer Alpen, Hinterstein"
- 20.-27.8. "Kenia-Stand an der Kirchweih: Spickerwerfen
Erlös: Kenia"
- 17./18.9. "Burgfest Wernfels"
- 8.10. "1. Oekumenische Papiersammelaktion mit Kol-
ping und Landjugend: Erlös: Kenia"
- 28.10.-2.11. "Jugendleiterlehrgang in Oberstdorf mit Pfr.
Schlüter"
- 19.11. "Missionarischer Einsatz und Bandabend"
- 22.12. "Weihnachtsfeier"
- 31.12. "Silvester-Party im CVJM-Heim"

Das Jahr 1977 stand unter dem Zeichen der Bruderschafts-
arbeit für Kenia. Durch die verschiedenen Aktionen konnten
dem CVJM-Landesverband rd. 10.000 DM für die Bruderschafts-
arbeit in Kenia überwiesen werden. Das neue Heim (ehem.
Volksbad) ist ein Jahr alt geworden. Neue Kreise entstan-
den z.B. Mädchenjungschar (Grashüpfer). Außerdem brachte
der CVJM eine eigene Vereinszeitung hervor, den REISSNAGEL.

Jahr 1978

- 27./28.1. "Jugendleiter-Wochenendseminar mit Volker
Timmler"
- 6.2. "Rosenmontagsparty"
- 27.2.-3.3. "Beteiligung an der Jugendevangalisation mit
U. Parzany in Nürnberg"
- 4.-5.3. "CVJM-Landestreffen in Puschendorf, 50. Lan-
destreffen"
- 1.5. "Frühjahrswanderung des CVJM"
- 4.6. "Jungscharwochenende"
- 11.6. "Offener Sonntag mit Kaffee und Kuchen für Kenia"
- 23.-24.6. "2.Flohmarkt des CVJM" Erlös für Kenia
- 19.6. "Lebensbild John Mott"
- 29.6. "Siegfried Fietz live in der St. Andreaskirche"
- 13.8. "CVJM-Picknick mit Familien bei Dannhausen"
- Kirchweih "Stand für Kenia"
- 27.9. "Evangelisation in Markt Berolzheim mit
Erlo Stegen"

- 7.10. "2. Oekumenische Lumpensammelaktion"
- 27.10.-2.11. "Mitarbeiterseminar in Berchtesgaden"
- 21.12. "Weihnachtsfeier"
- 31.12. "Silvestertreff im CVJM-Heim"

Das Jahr 1978 stand ganz unter dem Zeichen der Gruppen und der offenen Arbeit im CVJM. An weiteren Gruppen kamen eine neue Bubenjungschar hinzu. Auch einen Frauenkreis hat der CVJM zu verzeichnen. Daneben gibt es den Club 78.

Jahr 1979

- 24.3./25.3. "CVJM-Landestreffen in Hof mit Konrad Eißler"
- 6.3. "Missionsabend mit Missionar Horndasch aus Neuguinea"
- 9.5. "Keniaabend mit Heinz Bogner, der zur Zeit einen Bruderschaftsdienst in Mombasa/Kenia versieht"
- 13.-17.6. "Kirchentag in Nürnberg"
- 30.6. "Mitarbeiterseminar mit CVJM-Sekretär Wolfgang Hagemann"
- 1.7. "60-Jahr-Feier des CVJM Weißenburg"

Die Gruppen im CVJM im Jahre 1979

Heute bestehen im CVJM neben den Gruppen im Jahre 1970 (Bibelkreis, Jungenschaft und Jungschar) viele neue Gruppen, die erst durch den Neubau möglich wurden. Heute gibt es im CVJM folgende Gruppen:

Bubenjungschar 11 - 14 Jahre, Leitung: M. Aprilia, K. Mößner,
R. Abmann

Die "Kleinen Strolche" 8 - 11 Jahre, Leitung: P. Pfahler,
M. Fallenbacher, S. Schick

Pfiffer 7 - 10 Jahre (Mädchen) Leitung: Karin Kirchmeier
Grashüpfer 10 - 13 Jahre (Mädchen) Leitung: C. Mößner,
M. Kirchmeier

Frauenkreis, Leitung: Mitarbeiterteam

Treffpunkt für junge Leute, gemischter Kreis ab 17 Jahre und
Mitarbeiter, Leitung: Werner und
Roswitha Vitzethum

Kontakt, gemischter Kreis ab 16 Jahre, Leitung: H. Jäger,
K.H. Chretien

Kaktus, gemischter Kreis ab 14 Jahre, Leitung: H. Meier,
V. Timmler, K. Inselsberger

Club 78, Jungenkreis ab 13 Jahre, Leitung: G. Bartel, V.
Timmler

Bibelkreis, Leitung: Karl Kirchmeier

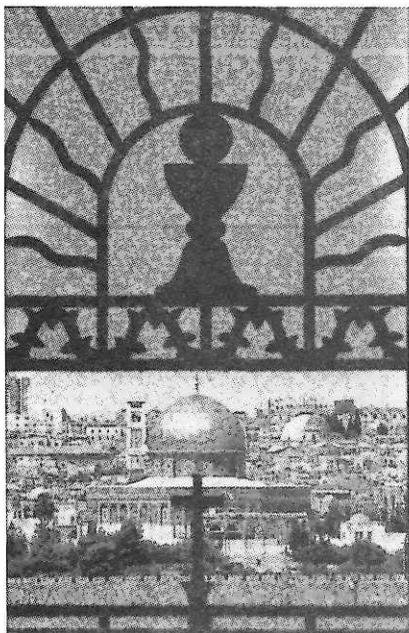
Bibelkreis für junge Leute, Leitung: Mitarbeiterteam

Gebetsgemeinschaften jeweils in den Kreisen

Offenes Haus und Offene Arbeit

Hat der CVJM Weißenburg in den 70er Jahren seinen Auftrag erfüllt?

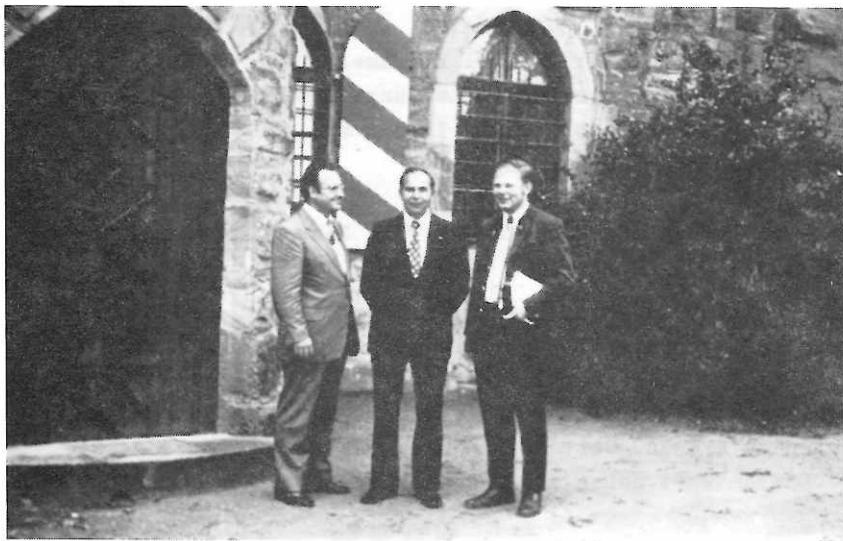
Wir glauben, daß wir versucht haben, unserem Auftrag gerecht zu werden. Der Rückblick hat gezeigt, daß der CVJM auf der Grundlage der Pariser Basis von 1855 diesen Auftrag weitergeben wollte und versucht hat, dem jungen Menschen zu dienen. Gott allein wird uns auf diese Frage die rechte Antwort geben und uns aufzeigen, wo wir versagt haben.



Israelfahrt 1974 -
Jerusalem vom Ölberg aus



CVJM Jerusalem



50. Jahrfeier Burg Wernfels, 14.9. 1975



Knorrhütte - Zugspitze '74



Große Klammspitze - Ammergeb.



Mitarbeiterseminar - Obersdorf 1977



Diskussion über Notstandsgesetze, 1972



Flohmarkt des CVJM am 27. und 28. April 1979

Aus dem ehemaligen Volksbad der Stadt Weißenburg wird ein CVJM - Jugendhaus

Gott hat Großes an uns getan (Psalm 126,3). Das mußten wir vom CVJM Weißenburg klar bekennen und Gott Dank sagen für die wunderbaren Führungen, die wir beim Um- und Ausbau des ehemaligen Volksbades zum CVJM-Jugendheim erfahren durften. Es begann schon im April 1974, als sich der CVJM für das alte Volksbad, in zentraler Lage der Stadt gelegen und am Standort unserer bisherigen Heime, zu interessieren begann und sich darum bewarb. Die Stadt versuchte, das Volksbad an andere Institutionen zu vergeben. Überall scheiterte es an den hohen Kosten des Umbauens. So sollte es auch sein. Unsere jahrelangen Gebete für ein besseres Haus, nicht mehr mit der Drohung einer plötzlichen Kündigung, wurden erhört. Das Wunderbare geschah. Nach langen und schwierigen Verhandlungen mit der Stadt bekam der CVJM im Juni 1975 vom ehemaligen Volksbad das Erdgeschoß und einen großen Teil der Kellerräume im Erbbaurecht für 99 Jahre übertragen. Dazu wurde von der Stadt als Ablösesumme für das alte CVJM-Heim ein Betrag in Höhe von 10.000 DM gegeben. Wir verwendeten diese Summe als Startkapital für den Neubau. Kurz nach Übertragung des Volksbades an den CVJM erließ die Bundesregierung das bereits erwähnte Sonderprogramm Staatsanierung 1975, das auch eine Förderung von Jugendheimen, die in einem Altstadtsanierungsgebiet liegen, vorsah. Ein entsprechender Förderungsantrag führte uns zunächst nicht zum Erfolg, da in der Stadt Weißenburg neben unserem Projekt noch fünf weitere gefördert werden sollten. Auch der Bayerische Jugendring lehnte unseren Antrag ab, da wir noch nicht an der Reihe waren. Es gab große Schwierigkeiten.

Die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern wollte dem CVJM jedoch bei seinem Bauvorhaben helfen, wobei jedoch andere Maßnahmeträger auf ihre Mittel verzichten mußten. Und es geschah wirklich! Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen verzichtete in einer dramatischen und aufgeregten Kreistagssitzung auf 180.000 DM Förderungsmittel für seinen Neubau des Südflügels, um die Finanzierung unseres Jugend-

heimes sicher zu stellen. Leider bekamen wir nur einen Teil des Betrages. Wir erkannten, daß wir Gottes Plan volles Vertrauen schenken durften.

Durch Zuschüsse der Ev. luth. Landeskirche, des Landes Bayern und der Bundesrepublik Deutschland aus dem Sonderprogramm Stadtсанierung 1975, des Bezirks Mittelfranken und des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen konnten etwas mehr als 2/3 der Kosten abgedeckt werden. Der erhebliche fehlende Betrag wurde durch Eigenleistungen und Spenden finanziert. Noch heute danken wir allen Politikern auf allen Ebenen, die uns bei unserer Mühe um die Finanzierung tatkräftig beistanden. Unsere Ev. luth. Landeskirche hat ohne unser Zutun ihren ersten Zuschuß erheblich erhöht und uns so in einer schwierigen Finanznot geholfen. Wir danken herzlich den Verantwortlichen. Bei allem durften wir merken, daß die Zeit reif war und es in Gottes Plan lag, dem CVJM hier ein neues Haus zu geben. Von den wenigen verantwortlichen Mitarbeitern des CVJM wurde ihr ganzer Freizeiteinsatz verlangt. Diesen gaben wir gern. Durch hervorragende Teamarbeit und Aufteilung der letzten Fertigstellungs- und Einrichtungsarbeiten der verschiedenen Räume auf die Mitarbeiter konnte mit Hilfe einiger jugendlicher Mitglieder das CVJM-Jugendzentrum in Rekordzeit errichtet werden. Nicht vergessen dürfen wir dabei, daß fast alle Handwerksbetriebe am Neubau von aktiven Mitgliedern oder früheren tätigen Mitgliedern geleitet wurden. Die Arbeiten wurden hervorragend ausgeführt, dies haben wir auch unserem Architekten zu danken, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Im ganzen gesehen ist die Entstehung dieses Jugendzentrums für den kleinen CVJM, wie er sich 1975 darstellte, eine Leistung gewesen, die nur durch mehrere Wunder Gottes zu erklären ist. Unserem Herrn und Heiland Jesus Christus wollen wir die Ehre geben, ihn wollen wir loben und preisen über diesem Haus.



Bei der Einweihung vor dem Heim

Landesbischof beim
Grußwort



Unser Heim



Mutig voran in die Zukunft

Mit der Losung unserer Jungscharler und im Vertrauen auf Gottes beschützende und helfende Hand gehen wir mit großer Hoffnung in die Zukunft. Der 18. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg mit dem Thema: "Zur Hoffnung berufen" steht zeitlich und räumlich vor unserer Tür. Der CVJM Weissenburg will sich fleißig an ihm beteiligen. Wir erwarten von diesem Kirchentag einen großen Segen für unsere Arbeit.

Zur Zeit trägt sich der CVJM Weissenburg mit dem Gedanken, in seinem Heim am Nachmittag einen Schülerhort für unbeaufsichtigte Kinder und Jugendliche einzurichten.

Schon 1970 trat die Kreisvereinigung der Lebenshilfe an uns heran, ob wir nicht mit unserem Heim den ersten Schritt eines Lebenshilfekindergartens ermöglichen könnten. Unsere Vorstandschaft stimmte damals sofort zu. Als Christen müssen wir uns in unserem Leben mit der Tat bewähren. Freilich bedeutet der Kindergarten eine gewisse Einschränkung unserer Gruppenarbeit. Der gute Wille, der auf beiden Seiten vorhanden war, ermöglichte ohne große Reibereien diese Zusammenarbeit in unserem Heim. Bis zum Einzug in ihr schönes neues Gebäude am Römerbrunnenweg, konnte der CVJM die gute Notlösung bieten. Auch heute werden Behinderte in unserem neuen Haus gern gesehen.

Die Jugend liebt moderne Melodien und Musik. Siegfried Fietz bot beides in großer Eindringlichkeit. Als sich am 29.6. 78 abends um 20 Uhr die St. Andreaskirche mit über 600 Jugendlichen füllte, freuten wir uns von Herzen. Bei der Werbung für dieses "Zuerst geliebt Konzert" halfen uns viele Pfarrer mit ganzem Einsatz in zwei Dekanaten. Noch heute sind wir von Herzen dankbar dafür. Diese Zusammenarbeit bei der Verkündigung des Gotteswortes und beim missionarischen Einsatz ist etwas Großes. Der CVJM ist nicht Konkurrenz zu einer anderen evangelischen Jugendgruppe. Jede Gruppe hat zwar ihre besondere Prägung, doch sind alle Gruppen der Evangelischen Jugend in ihrem großen Ziel gleich. Junge Menschen sollen mit Jesus, unsern Herrn, bekannt gemacht werden und dahin geführt werden, daß sie Ihn als ihren persönlichen Heiland

annehmen. Dies ist echte Lebenshilfe für unsere Jugend. Nicht im Rausch, in der Leidenschaft, in der Maßlosigkeit wird sich unser Leben bewähren.

Jesus Christus schenkt uns ein erfülltes Leben. Wir brauchen es nur annehmen. In diesem Ziel unterscheiden wir uns auch nicht von den Schwestern und Brüdern der römisch-katholischen Kirche. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Pfarrern herzlich bedanken, die uns in unserer Arbeit durch die Auslegung von Gottes Wort und bei vielen anderen Gelegenheiten mit Rat und Tat geholfen haben und uns helfen werden. Mit vielen Pfarrern und anderen Jugendgruppen verbindet uns aufrichtige Freundschaft, diese wollen wir pflegen und nicht verkümmern lassen. Im Aufeinanderzugehen in allen Bereichen liegt die Hoffnung der Christenheit in aller Welt. Laßt uns dies hier in unserem begrenzten Bereich in Liebe praktizieren.

Vor wenigen Wochen entstand in den Dekanaten Pappenheim und Weißenburg die Gruppe Pappenheim des Internationalen Gideonbundes. Die Gideons wollen Menschen zu Jesus führen, indem sie sein Wort in Neuen Testamenten und Bibeln in Schulen, Hotels, Krankenhäusern, Altenheimen und Kasernen umsonst verteilen. Gottes Wort ist wahre Hilfe zum Leben. In zwei Krankenhäusern und in zwei Schulen konnten in der kurzen Zeit schon Neue Testamente verteilt werden. Die Gideongruppe Pappenheim-Weißenburg gründete sich im CVJM Haus Weißenburg. Ein Bruder des Weißenburger CVJM übernahm mit großem Einsatz das schwere Amt des Vorsitzenden dieser Gruppe. An Gottes Segen ist alles gelegen. Wir bitten um diesen Segen für den verschiedenartigen Dienst an jungen und älteren Menschen.

Um für diesen Laiendienst, der CVJM ist eine weltweite christliche Laienbewegung, das notwendige Rüstzeug zu bekommen, führte unser Verein in den beiden vergangenen Jahren jeweils eine sechstägige Mitarbeiterschulung durch. 1977 im November führte uns dieses Seminar nach Oberstdorf. Pfarrer Schlüter, unser beliebter Jugendpfarrer, legte uns das Wort Gottes in Vollmacht aus. Mehrere interessante pädagogische Vorträge rundeten das anspruchsvolle Programm ab. Auch Jugendliche bereiteten sich für schwierige Themen vor. Es war eine Freude, dieses Mitarbeiterseminar miterleben zu dürfen. Alle Referate

und Diskussionen konnten mit eigenen Kräften durch Gottes reiche Gnade zum guten Ende geführt werden. Ebenso geschah dies beim Mitarbeiterseminar in Oberau bei Berchtesgaden. Hier half uns der Gemeindepfarrer von Berchtesgaden. Das gemeinsame Heilige Abendmahl beschloß die Tage in Oberau. Reich beschenkt in vielerlei Hinsicht kehrten wir in unsere Heimatstadt zurück.

Unsere "Offene Arbeit", bei uns "OHa" genannt, fordert den vollen Einsatz der wenigen Mitarbeiter, die dafür noch zur Verfügung stehen. Manche Probleme haben wir hier mit unseren Besuchern. Auch ist die Meinung über diese Arbeit und wie sie nach den Zielen der Pariser Basis durchgeführt werden kann, nicht einheitlich. Alle CVJMer sind sich jedoch darin einig, daß uns unser Herr mit den vielen Jugendlichen, die er in unser neues schönes Heim schickt, eine einmalige und nicht zu schwierige Möglichkeit der Verwirklichung des missionarischen Zieles der Pariser Basis des CVJM-Weltbundes geschenkt hat. Auch bei diesem Teil unserer Arbeit wird die Zukunft zeigen, wie wir unserem Auftrag gerecht werden.

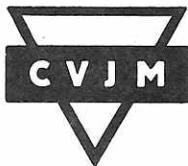
Seit 1962 geben wir einen gedruckten Monatsanzeiger heraus. Bei unserer vielfältigen Arbeit ist dieses Programm für uns unentbehrlich geworden. Viel Arbeit steckt in der Erstellung und in der Verbreitung dieses Monatsanzeigers. Auch der Reißnagel, unsere neue Weißenburger Jugendzeitschrift, wird von einigen Verantwortlichen neben der Gruppenleitertätigkeit mit großer Freude und Liebe hergestellt. Eine große Hingabe liegt in den verschiedensten Arbeitsbereichen unseres Vereines (unser Haus z.B. wird von unseren Frauen wöchentlich umsonst gereinigt). Ich kann nicht alles nochmals aufzählen. Viele Institutionen, mehrere Geschäftsinhaber, die Stadt und der Landkreis, viele geachtete und unbekannte Einzelpersonlichkeiten helfen uns, unseren Dienst an jungen Menschen in dieser schönen Stadt, unserer Heimatstadt, mit Gottes Hilfe zu tun. Allen Genannten und Ungenannten gilt unser herzlicher Dank. Wir stehen alle im Dienst, das Reich unseres Meisters auszubreiten. Gott schenke uns in seiner überschwenglichen Liebe große Freude und Lebenserfüllung. "Dem Gott, der allein weise ist, sei Ehre durch Jesus Christus von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen (Röm. 16,27).

Ich schließe diese Vereinsgeschichte im Aufblick auf unseren Herrn mit den Worten Paul Gerhards:

"Lobet den Herren alle, die ihn ehren; laßt uns mit Freuden seinen Namen singen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren!

Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen; lehr uns verrichten heilige Geschäfte; und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte. Lobet den Herren!

Herr, du wirst kommen und all deine Frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren!"



Christlicher Verein Junger Männer

Weißenburg i. Bay. e.V.

Heim: Spitalanlage

November 1962

WEISSENBURG MÄRZ UND APRIL 1979

cvjm

Leitende ehrenamtliche Mitarbeiter und Gruppenleiter

1. Vorsitzender

1919 - 27 Richard Gräfe
1927 - 40 Ludwig Wotschack
1948 - 50 Karl Kirchmeier sen.
1950 - 51 Karl Graß, Pfr.
1951 - 66 Karl Kirchmeier sen.
1966 - 67 Herbert Walter
seit 1967 Karl Kirchmeier

2. Vorsitzender

1920 - 22 Josef Schulz
1922 - 23 Karl Lehmeier
1923 - 27 Ludwig Wotschack
1927 - 29 Leonhard Burucker
1930 - 40 Karl Kirchmeier sen.
1948 - 50 Karl Graß, Pfr.
1950 - 51 Karl Kirchmeier sen.
1951 - 54 Karl Graß, Pfr.
1954 - 57 Elimar Kintzel, Pfr.
1957 - 60 Fritz Gießbeck
1960 - 63 Leonhard Roth, Vikar
1963 - 65 Kurt Kleist
1965 - 67 Walter Nunner, Vikar
1967 - 77 Hermann Sturm
seit 1977 Erich Pfahler

Schatzmeister

1919 - 20 Tobias Beck
1920 - 21 Karl Schulz I
1921 - 23 Georg Schön
1923 - 27 Gottfried Kolb
1927 - 30 August Aßmann
1930 - 40 Max Minameyer
1930 - 40 Ludwig Wotschack
1948 - 51 Johannes Lichtenb.
1951 - 54 Willi Gutmann
1954 - 62 Joh. Lichtenberger
1962 - 67 Karl Kirchmeier
seit 1967 Gerhard Rührer
seit 1978 Klaus Hessel

Schriftführer

1919 - 20 Eduard Schultz
1920 - 21 Adolf Schultz
1921 - 23 Ludwig Wotschack
1923 - 27 Karl Lehmeier
1927 - 29 August Hetzner
1929 - 36 Max Minameyer
1936 - 40 Leonhard Knorr
1948 - 54 Josef Stahl
1954 - 66 Erich Pfahler
seit 1966 Werner Vitzethum

Jungmänner- od. Hauptabteilung

1919-27 Richard Gräfe
 1927-40 Ludwig Wotschack
 1948-51 Johannes Lichtenberger
 1948-51 Martin Gebhard
 1952-67 Karl Kirchmeier sen.
 1967-68 Kurt Kleist
 1968-72 Johannes Lichtenberger
 seit 73 Karl Kirchmeier

Knabenabteilung, später
 Jungschar

1922-23 Leonhard Burucker
 1923-24 August Hertlein
 1924-25 Leonhard Burucker
 1925-29 August Hetzner
 1929-31 Leonhard Burucker
 1931-39 Max Minameyer
 1948-50 Leo Schmidt
 1950-53 Willi Reinwald
 1953-54 Roland Rückert
 1953-55 Karl Kirchmeier
 1954-60 Erich Helmreich
 1958-75 Reinhard Schebitz
 1963-66 Gunter Wenz
 1966-70 Klaus Hüttinger
 1970-77 Dieter Aßmann
 1975-77 Helmut Albrecht
 seit 76 Michaela Kirchmeier
 seit 76 Carola Möbner
 seit 77 Karin Kirchmeier
 seit 77 Ruth Aßmann
 seit 77 Marie Aprilia
 seit 78 Peter Pfahler
 seit 78 Martin Fallentbacher
 seit 78 Stefan Schick

Jungenschaft

1948-51 Joh. Lichtenberger
 1951-56 Willi Hemmeter
 1951-55 Adolf Lehnberger
 1956-58 Dietmar Große
 1956-61 Hermann Sturm
 1956-65 Herbert Walter
 1958-61 Gerhard und Manfred
 Keller
 1958-60 Erich Helmreich
 1963-66 Ludwig Hagelauer
 1965-67 Kurt Kleist
 1967-69 Karl Kirchmeier
 1969-77 Klaus Hessel
 1975-76 Karlheinz Chretien
 1977 Dieter Aßmann
 1977-79 Dieter Mehl.
 seit 77 Günter Bartel
 seit 79 Volker Timmler

Eichenkreuzsportabteilung

1949-52 Helmut Horndasch
 1962-64 Karl Kirchmeier
 1962-64 Willi Horndasch
 1964-65 Harald Ott
 1965-71 Gerhard Auernhammer

Gemischte Kreise

seit 73 Werner u. Roswitha
 Vitzethum
 1973-77 Walter u. Inge
 Gronauer
 seit 76 Karlheinz Chretien
 seit 76 Horst Jäger
 Seit 77 Erich Pfahler
 1977-78 Friederike Aßmann
 seit 78 Heinz Meier
 seit 78 Volker Timmler

Offene Arbeit

1962-66 Karl Kirchmeier
1976-79 Thilo Reichenberger
seit 76 Dieter Hartenbach
seit 78 Heinz Meier
seit 79 Volker Timmler
seit 79 Wolfgang Chretien

Posaunenchor

1949-56 Kurt Eckerlein
1957-60 Konrad Fischer Vikar
1960-63 Leonhard Roth Vikar
1963-70 Erich Pfahler
1970-77 Hermann Sturm
seit 77 Siegfried Bergemann
Kantor

Frauenkreis

seit 77 Roswitha Vitzethum
+ Team

Wanderwarte

1951-55 Adolf Lehnberger
seit 61 Hermann Sturm
seit 61 Herbert Walter

Wanderchor

1951-55 Willi Hemmeter
1962-64 Harald Ott

Im CVJM wollen wir alle zur Ehre Gottes arbeiten und unsere Gaben einsetzen. Wer viele Jahre uneigennützig Jugendgruppen geleitet hat, weiß welches Opfer an Freizeit, welche Treue und welche Hingabe dafür notwendig sind. Wir danken dafür allen genannten und den vielen ungenannten Mitarbeitern sehr herzlich. Wir wissen aber auch, daß wir durch diesen wertvollen Dienst selbst reich beschenkt werden. So wollen wir diesen Dienst an den jungen Menschen unserer Stadt immer mit frohem Herzen tun.



Der Bibelkreis - In ihm treffen sich 14-tägig die älteren Mitarbeiter des CVJM zum gemeinsamen Hören auf das Wort Gottes und zum Gebet.



"Kontakt" - Wurde im März 1976 als gemischter Kreis für 16 - 17 jährige gegründet.



Unsere Jungschar für 11 - 14 jährige Buben - Ein buntes Programm verbindet diese Jungen zu einem munteren Haufen.



Das sind die Grashüpfer - Eine Gruppe für Mädchen ab 10 Jahren; sind meistens fröhlich über Gott und immer zu einem Blödsinn bereit.



Der Club 78 - eine sehr dynamische Gruppe, meistens voll im Einsatz.



"Die Kleinen Strolche" sind unsere Jungschargruppe für die 8 - 11 jährigen Jungen in unserer Stadt. Sie pflegen die Gemeinschaft untereinander und gemeinsam auf Gottes Wort.

Benutzte und weiterführende Literatur und Bildberichte

1. Stoll Gerhard und Sundermeier Karl, Sammlung zur Sendung, Wuppertal 1964
2. Eber Karlheinz, Das Feuer brennt, Nürnberg 1978
3. Geißendörfer Paul, Junge Christen auf dem Land, Pappenheim 1978
4. CVJM Würzburg, Festschrift zur CVJM-Haus Einweihung, Würzburg 1965
5. Viele CVJM Einzelakten in Weißenburg
6. Kassabuch des CVJM Weißenburg, 21.5.1919
7. Mitgliederbuch " " , "
8. Protokollbuch " " , "
9. Wotschack Ludwig, Zum 50jährigen Bestehen, Erinnerungsbilder, Rosenheim 1969
10. Stahl Josef, Das goldene Buch des CVJM Weißenburg, Bildbericht, Weißenburg 1948
11. Kirchmeier Karl, Einweihung des CVJM Hauses in Weißenburg, Bildbericht, Weißenburg 1976